

Herne Anzeiger



Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne
Gödingen Anzeiger, Gerthor Anzeiger

Druck und Verlag: Koethers & Röttches, Herne
Hermann-Strasse 8, neben der Hauptpost.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe lokal 1 M., auswärts 8 M., Arbeits- und Wohnungsmarkt 5 M., 1 mm Raumhöhe, im Restanteil 30 M. Der auf die Inserate eingerichtete Nachdruck oder Nachdruck wird bei Konfirmation und gerichtlicher Klage bindig, fernsprech-Anschluß: Sammelnummer 82541, Telegramm-Adresse: Anzeiger Herne.

Nr. 298 (Erstes Blatt)

Mittwoch, den 20. Dezember 1933

29. Jahrgang

Im Tagespiegel

Marktbeherrschung und Ausgleich

Unter der großen Zahl von Gesetzen, die das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in der letzten Zeit erlassen hat, ist für die Landwirtschaft das Gesetz über das Reichshandelsmonopol für Butter, Eier und Käse wohl das wichtigste. Bisher sind nur die großen Linien der Neuordnung bekannt. Infolgedessen ist es auch noch nicht möglich, zu den Einzelheiten Stellung zu nehmen, obwohl gerade sie für die Praxis von besonderer Bedeutung sein werden. Das Ziel der Neuordnung auf dem Gebiet der Butter, Eier und Eierwirtschaft ist die Beherrschung dieser Märkte, damit ihre dauernde Ordnung sichergestellt werden kann. Auf dem Fettmarkt hatte der Zeitpunkt diese Ordnung noch nicht in dem erwünschten Maße gebracht, weil aus den verschiedenen Quellen, zum Teil in beträchtlichem Umfang, Ware angeboten wurde, die zeitweise große Verwirrung sowohl hinsichtlich der Qualitäten als auch der Preise stiftete. Am Eiermarkt brachte vor allem die ausländische Einfuhr eine Unordnung, die die Bemühungen, dem deutschen Bauern den Absatz seiner Ware und einen angemessenen Preis zu sichern, erschwerte. In Zukunft wird nun jeder, der Butter, Eier oder Käse in den Verkehr bringen oder vom Ausland einführen will, diese Waren vorher der zuständigen Reichsstelle zum Kauf anbieten müssen. Nur die Ware, die von diesen Reichsstellen angekauft worden ist, darf im Inland weiter vertrieben werden.

Diese Bestimmung hat für den direkten Kleinhandel vom Bauern zum Kunden, der in manchen Gegenden ziemlich verbreitet ist, besondere Bedeutung. Doch besagt die amtliche Verkaufsbescheinigung, daß von Beschränkungen des Verkehrs soweit wie möglich abgesehen werden soll. So ist in der Regel auch kein zentraler Einkauf durch die Reichsstellen vorgesehen. Bei der gesamten Milchwirtschaft besteht für die Durchführung der neuen Bestimmungen der große Vorteil einer bereits weit durchgeführten, strengen Organisation, so daß die neuen Marktregelungsversuche technisch verhältnismäßig leicht durchzuführen sind.

Von besonderer Wichtigkeit wird die Einführung der neuen Reichshandelsmonopole für die Gestaltung unserer handelspolitischen Beziehungen werden. Sie geben die Möglichkeit, bei dem Bezug der Waren aus dem Ausland diejenigen Länder zu bevorzugen, die ihrerseits auf die deutschen Ausfuhrinteressen Rücksicht nehmen. Da Deutschland an Eiern, Butter und Käse vorläufig noch ständig einen Einfuhrüberschuß haben wird, und da dieser Einfuhrüberschuß auch nicht abgedeckt werden soll, so kann dieser erfolgreiche Weg bestritten werden, ohne daß dadurch unsere bäuerliche Wirtschaftswirtschaft geschädigt wird. Im Gegenteil, erst bei einer wirklichen Beherrschung des Marktes, wie sie durch die Reichshandelsmonopole ausgeübt werden wird, kann der gerechte Ausgleich zwischen den Lebensbedürfnissen der Landwirtschaft und den Ausfuhrinteressen der Industrie erreicht werden, der bisher so lange vergeblich ver sucht wurde.

De Valeras Nervenprobe

Die Verhaftung des Führers der Blauhirschen, D'Uffo, ist ein Anzeichen dafür, daß De Valera mit fester Hand alle Widerstände aus dem Wege räumen will. Es kann ihm in seinem Schicksalskampf mit England in der Tat nichts unwillkommener sein, als das Auftreten einer oppositionellen Gruppe, die ihre Sympathien für England nicht verleugnet und dadurch die natürliche Einheitsfront sprengt. De Valeras letzter Vorstoß gegen England war ja ein Schlag ins Wasser. Die Londoner Regierung hat ihm auf seine Anfrage, ob man die Auslieferung der irischen Republik auf englischer Seite als casus belli ansehen würde, ausweichend geantwortet, daß diese Frage ja doch völlig hypothetisch sei und eine Antwort sich daher erübrigt. Englands Taktik läuft seit zwei Jahren Irland gegenüber darauf hinaus, es hinzuhalten und den Nationalismus durch elastischen Widerstand langsam zu zermürben. Die Abschaffung des Treueides in Irland ist zwar unwillkürlich Taktische geworden, eine Tatsache, mit der man sich in England abgefunden hat, aber die Einstellung der Entschädigungszahlungen für die Landenteignungen hat zu einem Wirtschaftskontostreit geführt, der dem irischen Bauern und Kleinbürger stark an den Geldbeutel greift. Maßnahmen gegen irische Staatsangehörige und Beamte auf englischem Boden, die im Falle der Auslieferung der Republik, also der völligen Trennung vom Mutterlande zu erwarten wären, sind ebenfalls ein starkes Druckmittel Englands.

In London taucht man sich aber offenbar über die Entschiedenheit und nationale Opferbereitschaft der breiteren irischen Bevölkerung, wenn man glaubt, diese durch wirtschaftliche Schwierigkeiten zu einem Kompromiß geformt machen zu können. Gewiß hat Irland in den letzten zwölf Jahren keine direkten Gewalttaten mehr von England erfahren, aber die Erinnerung an Jahrhunderte der Unterdrückung und Verfolgung wurzelt so tief im irischen Volksbewußtsein, daß es eine christliche Verständigung einfach nicht mehr geben kann, es sei denn um den Preis der völligen Unabhängigkeit des Landes. England ist längst bereit, diese Unabhängigkeit faktisch zu gewähren, es scheut nur vor der öffentlichen Anerkennung dieses Zustandes zurück, während umgekehrt die Iren über die praktische Ausführung vor allem in den Wirtschaftstragen lieber mit sich reden lassen als über den unantastbaren Grundpfeiler der Unabhängigkeit. Es kommt hinzu, daß die nordirische Frage, das Ulster-

Für Ausbau des Außenhandels

Reden Dr. Schmitts und v. Neuraths im Außenhandelsrat / Periode der Umstellung

Berlin, 19. Dezember.

Der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath und Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt eröffneten am Dienstag in Anwesenheit von Vertretern mehrerer Reichsministerien die erste Sitzung des Außenhandelsrates. Der Reichsaussenminister brachte in seiner Begrüßungsansprache die enge Verbundenheit des auswärtigen Dienstes mit allen Maßnahmen zur Förderung des deutschen Außenhandels zum Ausdruck. Freiherr von Neurath führte im einzelnen aus:

Wir befinden uns zur Zeit in einer Periode der Umstellung der inneren Wirtschaft und des Außenhandels. Mehr als sonst ist es gerade in einer solchen Periode der Umstellung notwendig und wertvoll, eine enge Arbeitsverbindung zwischen den Ministerien und der Wirtschaft zu haben. Für die Arbeit der Ministerien gibt es dabei nur das eine Ziel: die Förderung des deutschen Außenhandels. Die Erfahrungen, die Reichsministerien und die Wirtschaft in dieser Arbeit zum allgemeinen Nutzen mit einbringen.

Was die Ministerien anlangt, so kann ich mit Genugtuung feststellen, daß sich hier eine harmonische Zusammenarbeit herausgebildet hat. Es ist mein lebhafter Wunsch, daß das gleiche für die Zusammenarbeit zwischen den Ministerien und dem Außenhandelsrat gelten möge. Der eine große Grundpfeiler, der über den ganzen Aufbau-

arbeit des neuen Reiches steht, wird auch über ihrer Arbeit stehen: Der Einzelne und seine Sonderinteressen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sagte anschließend u. a.:

Sie wissen, daß die Reichsregierung den Außenhandel als einen wichtigen Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft ansieht. Die Reichsregierung vertritt sich nicht der schwierigen Lage, in der sich unsere Außenhandelswirtschaft befindet und hält es für unbedingt notwendig, daß nach Neuordnung und Belebung der Binnenwirtschaft nunmehr auch die deutschen Außenhandelsbeziehungen erneuert und ausgebaut werden.

Für die Lage des deutschen Außenhandels sind folgende Tatsachen kennzeichnend:

Der deutsche Außenhandel — Einfuhr und Ausfuhr zusammen gerechnet — ist von einem Höchststand von ca. 27 Milliarden im Jahre 1929 auf rund 16 Milliarden im Jahre 1932 herabgesunken und wird im Jahre 1933, soweit es sich bisher übersehen läßt, kaum 9 Milliarden überschreiten. Der deutsche Außenhandel hat den Wiederanstieg der deutschen Wirtschaft bisher noch nicht mitgemacht. Diese Erscheinung steht aber nicht nur im Gegensatz zu der günstigeren Entwicklung anderer Ein-

zelwirtschaften, sondern auch zu dem Außenhandel anderer großer Länder, der sich in den letzten Monaten bereits zu heben beginnt.

Die Hauptursache für diese Lage des deutschen Außenhandels liegt in der Handelspolitik zu finden, die die meisten Länder der Erde in den vergangenen Jahren getrieben haben. Der Wunsch, die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise vom eigenen Lande fernzuhalten, hat viele Regierungen veranlaßt, die Maßnahmen zur Verringerung der Einfuhr in immer kürzeren Abständen einander folgen zu lassen. Dem deutschen Außenhandel haben Kapitalmaßnahmen und die vielfach gegen die deutsche Fertigwarenausfuhr gerichteten Maßnahmen des Auslandes noch eine besondere Verschärfung der Abwehrmaßnahmen im Ausland gebracht. Die Reichsregierung ist bereit, mit allen Ländern Beziehungen zu treten und den Warenaustausch mit denjenigen Staaten zu fördern, die sich ihrerseits nicht durch kurzfristige Abwehrmaßnahmen aus dem Kreis der unter gleichen Bedingungen miteinander Handel treibenden Völker ausschließen.

Nicht oft genug kann auch darauf hingewiesen werden, daß Deutschland seine Schulden nur durch Ausfuhr von Waren bezahlen kann und daß auch der Umfang des ausländischen Imports nach Deutschland weitgehend von der Aufnahmefähigkeit des Auslandes für unsere Waren abhängt. Die Reichsregierung hat sich daher bemüht, die Handelsbeziehungen zu denjenigen Ländern zu verbessern, die sich ihrerseits nicht durch kurzfristige Abwehrmaßnahmen aus dem Kreis der unter gleichen Bedingungen miteinander Handel treibenden Völker ausschließen.

Die großen Aufgaben des Außenhandelsrates liegen auf denjenigen Gebieten, auf denen die Reichsregierung auf die Gestaltung des deutschen Außenhandels durch Gesetze, Verordnungen oder Verwaltungsmassnahmen einwirken kann. Ich verweise u. a. auf die Frage der

Devisenbewirtschaftung

und des Zahlungsvorteils mit dem Ausland, deren überragende Bedeutung gerade in diesen Tagen wieder hervorgetreten ist. Ein besonderer Ausschuss des Außenhandelsrates wird sich in der nächsten Zeit mit diesen Fragen zu befassen haben, da verschiedene Anträge von großer Bedeutung vorliegen. Ich nenne ferner als Aufgaben für den Außenhandelsrat die Beratung von Vorschlägen für steuerliche und tarifliche Maßnahmen, die die Außenhandelsbeziehungen beeinflussen sollen. Die Bedeutung der Verkehrsstatistik für die Kalkulation unter Erläuterung der deutschen Handelsstatistik im Ausland und ihrer Zusammenarbeit mit der Heimat sowie auf die Beziehungen zur Ausbildung eines geeigneten kaufmännischen Nachwuchses für das Außenhandelsgeschäft. Ich nenne schließlich die verschiedenen Anträge gegen die Verschärfung der deutschen Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen, die den Handel im Ausland und in der Heimat sowie auf die Beziehungen zur Ausbildung eines geeigneten kaufmännischen Nachwuchses für das Außenhandelsgeschäft. Ich nenne schließlich die verschiedenen Anträge gegen die Verschärfung der deutschen Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen, die den Handel im Ausland und in der Heimat sowie auf die Beziehungen zur Ausbildung eines geeigneten kaufmännischen Nachwuchses für das Außenhandelsgeschäft.

Berufung von Sachverständigen

Bei der Bildung des Außenhandelsrates kam es der Reichsregierung besonders darauf an, ein arbeitstüchtiges Gremium zu schaffen. Darum mußte die Zahl der Mitglieder beschränkt werden. Andererseits kann von den Mitgliedern des Außenhandelsrates nicht verlangt werden, daß sie auf sämtlichen Gebieten des Außenhandels Sachverständig sind. Infolgedessen ist in den Sitzungen der einzelnen Ausschüsse berechtigt, Sachverständige zu den Auswahlsitzungen hinzuzuziehen. In der Auswahl dieser Sachverständigen sind die Vorschläge der Ausschüsse nicht beschränkt. Der Reichsaussenminister hat bereits den Wunsch der Reichsregierung nach einer engen Zusammenarbeit mit dem Außenhandelsrat zum Ausdruck gebracht. Ich bin mir bewußt, daß diese Zusammenarbeit auch durch eine ausreichende Unterrichtung des Außenhandelsrates durch die Reichsregierung ihrerseits gefördert werden muß. Es wird daher Sache des Auswärtigen Amtes und des Reichswirtschaftsministeriums sein, den Außenhandelsrat laufend über den Stand der handelspolitischen Beziehungen zu unterrichten.

Nicht nur die Zahlung unserer Auslandsschulden, sondern auch die weitere

Besserung der Lage vieler Volkskreise

hängt in großem Maße von der Gestaltung des deutschen Außenhandels in den nächsten Jahren ab. Der Außenhandelsrat hat die wichtige Aufgabe, an diesem schweren Wiederaufbau mitzuarbeiten. Für die Mitglieder des Außenhandelsrates erklärte Müller-Deilinghausen die feste Bereitschaft zur tatkräftigen und schnellen Mitarbeit aller neubesetzten Mitglieder an den ihnen übertragenen wichtigen Aufgaben.

Zunahme der Eheschließungen

Berlin, 19. Dez. 1933.

Die starke Zunahme der Eheschließungen in den Monaten August und September in Auswirkung der gesetzlichen Maßnahmen, über die in dem neuesten Heft 23 von „Wirtschaft und Statistik“ berichtet wird, hat auch im Oktober angehalten. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden in den Großstädten im Oktober wieder 32,5 v. H. Ehen mehr geschlossen als im Oktober 1932. Die ziffernmäßig stärkere Zunahme vom September um 52 v. H. wurde im Oktober deswegen nicht erreicht, weil der Oktober in diesem Jahre nur vier Samstage enthielt, während er im Jahre 1932 ebenso wie der September 1933 fünf Wochenendtage umfaßte. Von Anfang August, dem Beginn der praktischen Wirksamkeit des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen, bis Ende Oktober wurden in den 51 Großstädten insgesamt 20.000 oder 32,6 v. H. Ehen mehr geschlossen als in den gleichen Monaten des Vorjahres (80.500 gegenüber 60.800).

Geburtenrückgang und Heeresstärke

Französische Sorgen / Kammerdebatte über neue Vorschläge

Paris, 19. Dezember.

Die französische Kammer befaßte sich am Dienstag mit einem Gesetzesvorschlag, der darauf hinausgeht, das dienstpflichtige Alter der Rekruten um vier Monate hinauszuschieben, um durch eine Verschiebung der Einberufung jeden Jahrganges das Loch zu stopfen, das durch den Geburtenausfall während des Krieges in den Jahren 1934 bis 1938 eintreten wird. Die Ausprache drehte sich im wesentlichen darum, ob es vorzuziehen sei, sich im wesentlichen durch die französischen Sicherheitskräfte zu bedienen oder aber die zweijährige Dienstzeit wieder einzuführen. Kriegsminister Daladier betonte, eine Schwächung der Armee werde durch das Gesetz nicht eintreten, weil der Ausfall von 18.000 Mann durch die Neueinstellung von 18.000 Mann durch die Verlegung marokkanischer Truppen nach Frankreich ausgeglichen werden sollte. Es sei nötig, den Gesetzesvorschlag zu verabschieden, wenn man nicht zu einer Verlängerung der Dienstzeit seine Zuflucht nehmen wolle.

Der Vorschlag des Heeresauschusses der Kammer, Oberst Jabin, führte aus, wenn der Gesetzesvorschlag nicht angenommen würde, werde der 1936 einberufende Jahrgang anstatt 250.000 Mann nur 116.000 Mann betragen. Er persönlich ziehe einen Ausbau der Küsten vor, anstatt ein mächtiges Heer aufzustellen, das den Regeln der Feinde ungeschützt gegenüber stehe.

Der französische Kriegsrat fordert

Abkündigung jeder Schwächung des Heeres.

Das „Echo de Paris“ will aus fester Quelle erfahren haben, daß der oberste französische Kriegsrat in der Kammer eingebrachten Gesetzesvorschlag über die Verschiebung der Rekrutierungstermine für die kommenden vier Jahre abgelehnt hat, obgleich der Kriegsminister für diesen Vorschlag eintrat. Der oberste Kriegsrat sei der Ansicht, daß die Einstellung von 15.000 Berufssoldaten, sogenannten Spezialisten für die Grenzbefestigungen im Osten, große Schwierigkeiten bereiten würde und daß eine, wenn auch noch so geringe Schwächung des französischen Heeres, nach dem neuen Plan im ersten Jahr etwa 20.000 Mann, im Augenblick untragbar sei.

Das „Echo de Paris“ betont in diesem Zusammenhang, daß demnach Verhandlungen über die Verbesserung der Heeresorganisation stattfinden würden. Dabei werde der oberste Kriegsrat ganz andere und dem Kammerantrag sogar entgegengelegte Methoden vorschlagen. In der Reichspresse wird bereits seit einigen Wochen lebhaft Propaganda für die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit gemacht, wobei sich einige Blätter darauf beschränken, die zweijährige Dienstzeit nur für die durch den Geburtenrückgang während des Krieges herbeigeforderten sogenannten vier mageren Jahre zu fordern.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt in England



Der Reichswirtschaftsminister Schmitt, der zu Wirtschaftsbefürsprechungen in London weilte und dort Unterredungen mit dem englischen Ministerpräsidenten MacDonald und dem Außenminister Sir John Simon hatte, nahm an der Trauung einer Verwandten, Miss Doonnie Colin Campbell, in der Grafschaft Rutland als Trauzeugen teil. Unser Bild zeigt den Minister mit dem Brautpaar beim Verlassen der Kirche.

Problem, nach wie vor der Klärung harret und daß in dieser Frage in Nordirland selbst die Meinungen geteilt sind. Das protestantische Ulster ist immer englandfreundlicher gewesen und hat in London Anlehnung gegen das katholische Irland gesucht, aber ein unabhängiges Irland wäre zweifellos ein Torso, wenn es den Platz auf der grünen Insel mit einem englischen Ulster teilen müßte.

Der Kampf zwischen De Valera und seinen Londoner Gegnern ist eine Nervensache allerersten Ranges. Die Engländer sind mit ihrer wait-and-see-Politik bisher stets gut gefahren, und auch diesmal sehen sie dem stürmischen Temperament der irischen Nationalisten das Duldvermögen ihrer durch viele Empire-Erfahrungen erprobte Ausweichetaktik entgegen.

Das Ende der Herner Magistratsverfassung

Die Auswirkungen des neuen Gemeindeverfassungsgesetzes. — Keine Oberbürgermeister- und Magistratswahlen mehr. — Statt Stadtparlament Gemeinderat. Statt Wahl Berufung durch die Regierung, statt Beschlüsse beratende Mitwirkung.

Rührerprinzip

Der 15. Dezember 1933 wird in der preussischen Verfassungsgeschichte einmal eine ähnliche Stellung einnehmen, wie der 19. November 1808, an dem die Steinsche Städteordnung geboren wurde, die die gemeindliche Selbstverwaltung einführte. Das neue preussische Gemeindeverfassungsgesetz, das eine Vorläuferin zu der bevorstehenden reichsgesetzlichen Regelung bildet, bedeutet die Anpassung der Steinschen Städteordnung an die Grundzüge des nationalsozialistischen Staates, zugleich aber eine „grundlegende Neuordnung der Verfassung der Gemeinden mit dem Ziele der Wiederherstellung einer echten Selbstverwaltung“. Früher war die Selbstverwaltung im Herrschaft und Spielball von Partei- und Mehrheitskämpfen, in den allerletzten Jahren dagegen ein Schattengebilde unter staatlicher Bevormundung. Es soll aber auch mit der Buntstichigkeit der Gemeindeverfassungsarten, von denen es bisher in Preußen allein noch 15 gab, aufgeräumt und für alle Gemeinden einheitlich die Bürgermeistereiorganisation eingeführt werden. Damit ist der Bürgermeistereiorganisation, die die Magistratsverfassung abgelöst hat, ein Ende gesetzt. Schon seit längerer Zeit stand fest, daß die Bürgermeistereiorganisation allgemein eingeführt werden würde und darum hat auch die Herner Stadterwaltung wie der benachbarte Städte (z. B. Castrop-Rauxel) es abgesehen, dem Beispiel von Reddinghausen, Dortmund, Münster usw. zu folgen und von sich aus die Magistratsverfassung abzuschaffen. Man sagte sich mit Recht: Wenn sowieso eine generelle Regelung bevorsteht, können wir auch ruhig noch bis dahin warten. Jetzt ist diese generelle Regelung getroffen. Wann sie in Kraft tritt, ist zwar noch nicht bekannt, doch sicherlich wird es schon bald sein, denn die einjährige Einweisungs- und Probezeit für die neuen Bürgermeister ist nahezu schon vielfach dem Ende und die Regierung wird ja nach dem neuen Gesetz die Gemeindeführer alleinverantwortlich berufen. Aber nicht nur die Einrichtung der einjährigen Probezeit scheint mit von der zu erwartenden neuen Gemeindeverfassung bestimmt gewesen zu sein, sondern auch die Tatsache, daß bis heute die unbefestigten Magistratsmitglieder nur kommissarisch bestellt und nur vorläufig befristet waren.

So steht also Herner nunmehr vor dem Ende seiner Magistratsverfassung, unter der es über 36 Jahre verwaltet worden ist. Am 1. April 1897, bei der Stadtwerbung und der Einführung der Städteordnung, hatte man sich für sie entschieden und sie zur gesetzlichen Grundlage der neuen Stadt gemacht. Man kann sagen, daß sie sich in Herner im allgemeinen gut bewährt hat. Manches Mal ist sie ein gutes Gegengewicht gegen die wilden Beschlüsse eines von verantwortungslosen parteipolitischen Mehrheiten gerittenen Stadtparlamentes gewesen.

Aber nicht nur verwindet jetzt der unbefestigte Magistrat, auch der befestigte Magistrat erhält jetzt eine andere Stellung. Der Oberbürgermeister ist nicht mehr „Magistratspräsident“, sondern der einzige und allein verantwortliche Führer der Gemeinde. Ihm sind die bisherigen befestigten Magistratsmitglieder, die Deputierten, als Beigeordnete mit dem Titel „Stadtrat“ beigegeben. Oberbürgermeister und Beigeordnete werden nicht mehr von der Stadterordnetenversammlung gewählt, sondern von der Regierung für 12 Jahre berufen. Das könnte Prästulsystem sein, aber der nationalsozialistische Staat will die Mitbestimmung der Bürgerchaft erhalten. Es ist daher bestimmt, daß die Gemeinderäte, die an die Stelle der Stadtparlamente treten, ein Vorschlagsrecht haben. Dieses müssen sich die Gemeinden aber, wenn sie nicht von starker Bedeutung für den Staat haben, erst durch die Zustimmung ihrer Verwaltung verdienen und wird ihnen durch „Stadtbefehl“ verliehen.

Wie gesagt, tritt an die Stelle des Stadtparlaments der Gemeinderat. Dieser wird ebenfalls nicht von Bürgerchaft gewählt, sondern vom Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem Gauleiter der NSDAP durch „Stadtbefehl“ berufen. Ihm gehören an der oberste örtliche Leiter der NSDAP und der ranghöchste Führer der SA oder der SS. Außerdem Angehörige der Berufsstände, die der Stadt ihr Gepräge geben, also vor allem Industrie, gewerblicher Mittelstand, Angestellte und Arbeiter. Ferner können sonstige erfahrene und verdiente Männer berufen werden. Der Gemeinderat führt jedoch keine Beschlüsse, sondern hat, wie sein Name sagt, nur eine beratende Aufgabe.

Darüber hinaus ist noch eine weitere Möglichkeit vorgesehen, die Bürgerchaft an der Verwaltung der Gemeinde zu beteiligen. Der Gemeinderat oder sonstige Sachverständige und erfahrene Bürger können nämlich auch zu Beiräten bestellt werden, die den Leiter der Gemeinde oder seine Beigeordneten auf bestimmten Arbeitsgebieten (z. B. Baueisen, Kultur, Leben usw.) ständig beraten. (Interessant ist auch noch für die Betonung des Selbstverwaltungcharakters, daß in Bauernschaften an die Stelle der Gemeinderäte die urbedeutsche Einrichtung der Dorferwaltung treten kann, die auch ein Vorschlagsrecht für die Berufung des Dorfschulzen hat.)

Daß die neue Gemeindeverfassung sich in dieser Richtung bewegen werde, war schon bei der Schaffung des Preussischen Staatsrates, der Provinzial- und Kreisräte von uns als mutmaßlich dargestellt worden. Man sieht heute, daß die damals zutage getretenen Grundzüge auch folgerichtig auf die Gemeinden angewandt worden sind, und es besteht aller Grund, anzunehmen, daß diese Neuordnung, die in die Personlichkeit des Führers der Gemeinde großes Vertrauen und in seine Hände große Verantwortungen legt, sich zum Nutzen und Segen der Gemeinden und auch unserer Heimatstadt Herner auswirken wird.

Das Liebestwerk der Herner Frauen

Hundertet fleißiger Hände arbeiteten für den Weihnachtstisch der Armen. — Von der Bahnmäule bis zum Anzug für den Hiltzungen.

Auch die Ehezeuchlerinnen halfen mit.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Weihnachtstisch. In der NS-Volkswirtschaft im Rathaus sowie in den einzelnen Ortsstellen türmen sich Berge von Liebesgaben aller Art, die dazu dienen sollen, auch unseren bedürftigen Volksgenossen ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten. Der Ruf, der an die Herner Bürgerchaft ergangen ist, ist nicht ungehört verhallt. Vom einfachsten Nützlichen bis zum feinsten Schmuckstück hat sich hier alles zusammengetragen zu einer bunten mannigfaltigen Schau. Ein großer Teil all der Gaben, ja man darf wohl sagen, der weitaus größte Teil rührt von den Herner Frauen her. Schon bei früherer Gelegenheit haben wir darauf hingewiesen, daß gerade unsere Frauen den Sinn des Winterhilfswerks im vollen Umfang erkannt haben und

sich mit der ganzen Begeisterungsfähigkeit, die unseren deutschen Frauen eigen ist, in den Dienst dieses großen und einzigartigen Liebestwerks gestellt.

haben. Sie alle, die NS-Frauenvereine, die karitativen Verbände, der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, der Verband Deutscher Frauenkultur, sind in den letzten Monaten unermüdlich am Werke gewesen, um dem großen Werk zum Gelingen zu verhelfen. An vielen langen Abenden haben sich hunderte von fleißigen Frauenhänden gerührt, um in eifriger Arbeit alles das herzustellen, was dazu dient, unsere bedürftigen Mitbürger und deren Kinder vor der Kälte des Winters zu schützen.

Die Handarbeit der deutschen Frau ist wieder im vollen Umfang zu Ehren gekommen. Das zeigte auch kürzlich mit aller Eindringlichkeit die große

richtig auf die Gemeinden angewandt worden sind, und es besteht aller Grund, anzunehmen, daß diese Neuordnung, die in die Personlichkeit des Führers der Gemeinde großes Vertrauen und in seine Hände große Verantwortungen legt, sich zum Nutzen und Segen der Gemeinden und auch unserer Heimatstadt Herner auswirken wird.

520 Ruhrschächte

Seit 1920 94 stillgelegt, 37 neu abgeteuft.

Wartfelder Dr.-Ing. Warbach (Gelsenkirchen) hielt im Herner Hause der Technik einen Vortrag über Schachthau und Schachtförderung. Aus den über die jüngste Entwicklung der Schachtförderung im Ruhrbergbau gebrachten Zahlen ging hervor, daß die Gesamtzahl der Ruhrschächte von 1920 bis 1931 von 577 auf 520 zurückgegangen ist.

Während 1920 noch 70 v. H. von allen Ruhrschächten der Förderung und 30 v. H. anderen Zwecken, wie Seilfahrt, Wetterführung und dergleichen dienten, waren 1931 nur noch 54 v. H. aller Schächte Förderungsschächte. Während von 1920 bis 1931 etwa 94 Schächte stillgelegt wurden, von denen eine gewisse Anzahl vollkommen abgeworfen wurden, sind 37 Schächte neu abgeteuft worden. Anfang 1931 waren also im Ruhrgebiet nur noch 282 Förderungsschächte vorhanden. Infolge dieser Verringerung der Zahl der Förderungsschächte mußte eine Steigerung der Leistung der Schächte eintreten. So konnte 1930 gegenüber 1913 eine Steigerung der mittleren arbeitsmäßigen Leistung der Ruhrschächte um ein Drittel festgestellt werden. Das Betreiben im Bergbau geht dahin, die Gesamtförderung einer Grube nur von einem Schacht und nur von einer Sohle zu heben.

Gegenwärtig befinden sich im Ruhrbezirk stets 4 bis 5 Schächte im Abbau gegenüber 8 bis 9 Schächten in der Vorkriegszeit.

Hinzu kommt, daß wir mit zunehmenden Teufen im Bergbau rechnen müssen. So hat die Durchschnittsteufe im Ruhrbergbau, zum Teil auch infolge der Stilllegung von Schächten, die sich in der Hauptsache auf Schächte im Süden des Bezirks mit geringen Teufen bezogen hat, von 1921 bis 1931 von 533 auf 577 gestiegen.

Handarbeitsausstellung der Herner NS-Frauenvereine

Die ein solch erfreuliches Ergebnis gehabt hat. Ein auf Teil all dieser prachtvollen Handarbeiten kommt jetzt auch bei der Weihnachtserleichterung der Bedürftigen zur Verwendung. Die gleiche Anerkennung gebührt auch dem

Verband Deutscher Frauenkultur

Er hat dem Winterhilfswerk eine überaus reiche Auswahl von prachtvollen Hands, Strick- und Wälsarbeiten zur Verfügung gestellt. Es ist dabei nur das Beste Material verwandt worden, und aller hergestellten Sachen sind von einer Gediegenheit, die sich nicht überbieten läßt. Auch der künstlerische Geschmack ist dabei auf seine Rechnung gekommen. So sieht man entzückende Baby-Ausstattungen, Bindeln, Hemdchen, Strampelhöschen, Mädchenpullover, Mädchenkleider, Mädchenhosen, Mädchenstrümpfen, Wollschals, Kindermäntel, Mädchenhemden, Mädchenkleider und komplette Anzüge für Hiltzungen. Alles das wird in geschmackvollen, mit Tannenzweigen geschmückten Paketen zusammengepackt und auf dem Weihnachtstisch bedürftiger Familien seinen Platz finden. Auch der

Vaterländische Frauenverein

hat eine reiche Auswahl von Kinderwäsche gestiftet. Doch nicht nur unsere Herner Frauen sind mit vollem Herzen bei diesem Liebestwerk tätig gewesen, sondern auch die heranwachsende weibliche Jugend war mit Feuer und Flamme am Werk. So haben

Die SchülerInnen des Oberbuchsiums Herner

in den letzten Monaten mit großem Fleiß an der Herstellung der mannigfachen Hands- und Strickarbeiten gearbeitet. Des weiteren haben die Mädchen eine ganze Anzahl von Kleidungsstücken aus ihren Familien

gesammelt und diese zum Gebrauch für unsere bedürftigen Mitbürger und deren Kinder umgearbeitet. Heute werden sie, wie im Vorjahre, von den Schülerinnen selbst in die Wohnungen der bedürftigen Familien gebracht.

So wird es mit in erster Linie den Herner Frauen und Mädchen zu danken sein, wenn an diesem Weihnachtstisch auch in den Familien der Armen Freude und Jubel herrscht. Die Herner Frauen und Mädchen haben in selbstloser Weise gezeigt, daß sie den Führers Wort „Keiner darf in diesem Winter hungern und frieren“ auch in die Tat umgesetzt haben. Ihn freudiger Eintrag in den Dienst des großen Winterhilfswerks wird immer ein Ruhmesblatt für die Herner Frauenwelt sein.

Das Geheimnis der Sammelbüchse

Was nicht hineingeht.

Schlad-schlad klappert die Sammelbüchse. Unermüdlich sind die Helfer des Winterhilfswerks an der Arbeit. Sie tragen, tragen, tragen. Was es schneien oder regnen, sie stehen sich ein mit ihrem ganzen Können und Willen für die Armen und Bedürftigen, die nun nicht mehr verzweifeln müssen. Zwischen den Sammlern findet ein gewisser Wettbewerb statt. Jeder will natürlich möglichst viel zusammenbringen, und er ist stolz, wenn seine Sammelbüchse besonders schwer ist. Das ist dann immer ein feierlicher Akt, wenn das Ergebnis des Tages festgestellt wird. Wie leuchten da die Augen der Helfer, wenn Silberstücke u. Kleingeldmünzen auftauchen. Großen und kleinen finden sich zahlreich, aber auch Kupfergeld. Jeder Pfennig ist willkommen, denn viel davon machen ein Biß. Wenig erfreulich ist es freilich, wenn in manchen Sammelbüchsen sich auch andere Stücke finden. Da entfährt manch herbes Wort den Lippen der Sortierenden. Es gibt annehmend immer noch Volksgenossen, die nur zum Schein wohlthätig insilationsbüchsen dazu denken, um Gefreudigkeit zu erlangen. So daß man ihnen auf die Finger klopfen könnte. Sogar Karten für Gasautomaten, Metallstücke von Kragenschnitten und anderes Zeug findet sich in den Sammelbüchsen, die infolge des guten Zweckes, dem sie dienen, doch wohl eine bessere Behandlung verdienten. Auffällig ist es, daß auch viele ausländische Kleinmünzen, die hier völlig wertlos sind, in den Sammelbüchsen auftauchen. Annehmend handelt es sich hier um die kümmerlichen Reste einiger Feriengeletter. Da er meist wohlhabende Leute sind, die ihr Geld in anderen Ländern getragen haben, ist diese Verwendung der Kleinmünzen besonders verwertlich. Solche Leute, die das Winterhilfswerk hintergehen, geben den Bedürftigen keine Freude. Sie sollten in sich gehen und noch vor Weihnachten ihre Sünden gutmachen und zur Strafe für ihre Verfehlungen silbernen Segen in die Sammelbüchsen fließen lassen.

2 Wochen Landaufenthalt für Primaner

Unter dem 4. Oktober 1933 hat der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, daß die Primaner der höheren Schulen noch vor ihrer Entlassung für 2 Wochen Landaufenthalt nehmen müssen. Der Gau Sauerland-Münsterland unter Führung des Unterbauführers Görtner hat die Verteilung der Primaner in die Jugendherbergen seines Bezirkes übernommen. Schon jetzt, vor Weihnachten, werden sich eine ganze Reihe deutscher Jungen und Mädels im Schnee des Hochsauerlandes tummeln und dabei wohlthätige Unterfrucht in den behaglichen Räumen der wohlbetretenen Jugendherbergen finden. Unterkunft und Verpflegung ist äußerst billig berechnet. Die jungen Leute zahlen nur 1,20 M. für den Tag. Die selbst dieser Betrag für manche Eltern noch unerschwinglich ist, werden sich einzelne Schulgruppen selbst verpflegen.

Heute abend

spricht um 20 Uhr im Gesellenhaus

PATER ESCH

Um die künftige Eingliederung des DGB.

Eine wichtige Bekanntmachung des Führers des Deutschen Sängerbundes.

In letzter Zeit ist durch Meldungen wiederholt Anzeichen die Reihen der deutschen Sänger getrennt worden. Der Führer des DGB, Georg Brauner, hat daher eine Verlautbarung herausgegeben, die für alle Vereine und Bünde wichtige Mitteilungen enthält. Es heißt dort u. a.: Der DGB hat bisher schon immer der Interessengemeinschaft für das Deutsche Chorgesangsweien angehört. Ob diese Interessengemeinschaft fortgeführt wird, ob eine engere Arbeitsgemeinschaft übergeleitet wird, ob an ihre Stelle ein mit der Reichsmusikammer in Zusammenhang stehendes neues Gebilde geschaffen wird, ob endlich in irgendeiner Form ein Zusammengehen mit dem Reichsbund Volks- und Heimat erfolgt und wie sich dann unser bisheriges Verhältnis zum Kampfbund für deutsche Kultur regelt: Das alles sind zur Zeit noch schwebende und daher ungeklärte Fragen, mit denen sich unsere Gliederungen zunächst nicht zu befassen haben.

Es ist selbstverständlich, daß der DGB zu jeder Zusammenarbeit mit verwandten Verbänden und zum Mitwirken auch in organisatorischer Bindung freudig bereit ist. Aber ebenso selbstverständlich ist, daß alle Verhandlungen über irgendwelche Bindungen in dieser Richtung nur von der Leitung des DGB selbst geführt werden können.

Reich und selbständige örtliche Verbindungen von Frauen, Kreisen und Vereinen zu unterstützen; diesbezügliche Aufforderungen von dritter Seite, seien es amtliche, Partei- oder private Stellen, sind zunächst auszuschlagen.

Aus besonderer Veranlassung weist ich darauf hin, daß Bundesvereine und Chorleiter des DGB eine Meldung an oder für die Reichsmusikammer vorläufig nicht abzugeben haben.

Ich werde, sobald die Lage genügend geklärt und der DGB von zuständiger Stelle entsprechend unterrichtet ist, die für Angehörige des DGB notwendigen Anordnungen an dieser Stelle unverzüglich erlassen.

Der Führer des DGB an die Kreischorleiter

In einer amtlichen Bekanntmachung in der „Deutschen Sängerbundzeitung“ spricht der Führer des Deutschen

Sängerbundes, Georg Brauner, über künftige Aufgaben des DGB, insbesondere über die Weiterentwicklung der Chorleiter und die Wichtigkeit der Stellung der Kreischorleiter. Brauner sagt u. a.:

Die Schulungsarbeit, die vom DGB, also in jedem Jahre jedem Gau mindestens einmal unmittelbar zugute kommen soll, muß darüber hinaus von den Gauen und Kreisen in gleicher Richtung bis in die äußersten Winkel unseres Bundeslebens getragen werden, um überall die Sing- und Verwaltungsworte für ihre Aufgaben vorzubereiten.

Der Kreischorleiter ist für diese unsere Arbeit die wichtigste Persönlichkeit. Mit ihm steht und fällt die Ausführung unserer Absicht. Jeder Kreischorleiter muß für diese neue Arbeit zweierlei mitbringen: Ein überdurchschnittliches Maß an Können und ein ebenbürtiges Maß an Willen. Genügende technische Fähigkeiten und musikalischer Geschmack sind ebenso Voraussetzung wie unbedingtes Aufgehen im Geist der neuen Zeit. Aber nur die Voraussetzungen; das Hauptergebnis sind höchstes Pflichtbewußtsein und größte Opferbereitschaft gegenüber der gestellten Aufgabe.

Die Zeiten müssen ein für alle Mal vorüber sein, wo das Amt eines Kreischorleiters eine reine ruhige Würde war, nach der jeder strebte und die jeder um ihrer selbst willen kein Leben lang schied. Heute ist dieses Amt nur mehr eine Bürde, die nur vom Opferwilligen, Eifrigen und besten Können getragen werden kann. Es ist nun nicht mehr damit getan, daß bei einer Gauveranlassung der Waffenschrei recht oder falsch dirigiert wird; heute gehört zum Amt des Kreischorleiters vor allem künftige Erziehung und ständige Überwachung aller Vereine und aller Kreischorleiter. Wer den dazu gehörigen Mut, der allein aus dem Bewußtsein des Könnens und der uneingeschränkten Pflichterfüllung erwachen kann, nicht aufbringt, ist fehl am Platz.

Brülle ich jeder im Amt befindliche Kreischorleiter gründlich, ob er die neue Aufgabe noch selbst heranziehen oder sie einer jungen Kraft überlassen will. Frühe aber auf jeder Gau- und Kreisführer, welchen musikalischen Mitarbeiter er für die neue Zeit braucht, an die Front gehören wie im politischen

so auch im kulturellen Kampfe nur die besten und willigen Kräfte.

Unsere Arbeit wird im Sinne der unlängst mit dem Führer und Volkskanzler Adolf Hitler gehaltenen Unterredung im gesamten DGB gleichartig werden und dem großen Ziele der Erziehung des deutschen Volkes dienen. Zu diesem Zweck wird die einheitliche Arbeit vom DGB aus abgestimmt und durchgeführt werden, und in einer richtunggebenden Schulung von Singwarten und Vereinsleitern sich auswirken; dabei wird gleichzeitige Musik- und Volkstanzarbeit getrieben werden, und zwar in Form des bisherigen Lehrganges, sondern im Rahmen eines Schulungslagers. Eine auf diesen Zweck abgestellte Umbildung des Musikschulungslagers im DGB ist vorbereitet und zum Teil schon durchgeführt.

Organisationsplan der Reichsmusikammer

Am 1. April wird von der Reichsmusikammer folgender Organisationsplan mitgeteilt:

Präsident: Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß, Stellvertreter: Generalmusikdirektor Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler, Geschäftsführer: Heinz Ahlert.

a) Berufsverband der Komponisten:

Führer: Dr. Richard Strauß.

b) Fachverband „Reichsmusikschulung“:

Führer: Professor Dr. h. c. Hagemann.

Der Fachverband Reichsmusikschulung ist gegliedert in Fachschaft I: Orchesterleiter, Fachschaft II: Ensembleleiter, Fachschaft III: Musiklehrer, Fachschaft IV: Kapellmeister und Solisten, Fachschaft V: evangelische Kirchenmusiker, Fachschaft VI: katholische Kirchenmusiker.

c) Reichsverband für Konzertreisen:

Führer: Hans Sellhopp-Rüden, Geschäftsführer: Dr. Benedek.

Der Reichsverband für Konzertreisen ist gegliedert in Fachgruppe I: Erste Musik, Fachgruppe II: Unterhaltungsmusik, Fachgruppe III: Konzert- und Vortragsnarration.

d) Reichsverband für Chorweien und Volksmusik:

Führer: Professor Dr. Fritz Stein.

Der Reichsverband für Chorweien und Volksmusik ist gegliedert in Fachgruppe I: Chorweien, Fachgruppe II: Volksmusik.

e) Deutscher Musikalienverleger-Verein.

f) Reichsverband der deutschen Musikalienhändler, g) Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des deutschen

Aus und für Herne

Verkaufzeit bis 8 Uhr abends verlängert

Nach einer Mitteilung der Ortspolizeibehörde ist für Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche die Verkaufszeit bis 8 Uhr abends verlängert.

Eine Heimatbeilage

Am heutigen Tage bringen wir zum ersten Male eine neue Heimatbeilage, die als „Heimatblätter für Herne und Umgebung“ vom Stadt-Heimatsmuseum herausgegeben wird und fortan regelmäßig erscheinen soll. Wir hoffen, daß sie zur Belebung der Schollenverbundenheit und des Heimatgefühls wesentlich beitragen wird.

Eine Weihnachtsfahrt ins Blaue

mit der Reichsbahn am 26. Dezember 1933.

Die Reichsbahndirektion Essen veranstaltet am 2. Weihnachtstag eine Halbtagesfahrt ins Blaue. Frühes Aufstehen und die Einnahme eines Mittagessens in einem Gasthaus fällt also fort. Abgegeben davon, daß die dreitägige Festtagsruhe durch diese Fahrt eine abwechslungsreiche Unterbrechung erfährt, wird auch mancher mit einer Sonderzugkarte für den Gabelstapler-Verwandten und Bekannten eine angenehme Weihnachtsüberbrückung bieten können.

Die Fahrt in modernen Güterwagen findet bei jeder Witterung statt. Am Ziel werden interessante Besichtigungen sowie musikalische Unterhaltung und Tanz weitere Abwechslung bringen. Die Abfahrt erfolgt: von Bochum Hbf. um 13.27 Uhr, von Dortmund Hbf. um 13.01 Uhr, von Duisburg Hbf. um 13.08 Uhr, von Essen Hbf. um 13.34 Uhr.

Rückkunft zwischen 22 und 23.30 Uhr. Die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt betragen je nach Abgangsbahnhof 1.80 bis 2.50 RM. Mit der Sonderzugkarte kann man von allen Bahnhöfen, auf denen eine Ankündigung dieser Fahrt aushängt, Anschlußfahrkarten mit 50 Prozent Ermäßigung erhalten. Ebenso erfolgt von den Fahrkartenausgaben (auch Mer-Büros) dieser Bahnhöfe von sofort ab die Ausgabe der Sonderzugkarte. Da nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgegeben wird, ist eine rechtzeitige Anforderung zu empfehlen.

Seute abend breicht Vater Eick!

Wie fath. Eltern und Jugendlichen sind eingeladen.

Seute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Rath. Gesellschaftsbaus die Rundgebung der fathol. Jugend Herne statt. Seitenspater Ludwig Eick, Köln, wird sprechen über „Wille und Weg fatholischer Jugend“. Der Redner, der noch allen von der diesjährigen Marien-Rundgebung vor dem Rathaus bekannt sein dürfte, wird in seinem Vortrag auf die verantwortungsvollen Aufgaben der fath. Jugend in der Gegenwart und Zukunft hinweisen und herausstellen, warum auf die in ihr ruhenden Kräfte zum Aufbau des Staates und Volkes nicht verzichtet werden kann. Die Eltern der fath. Jugendlichen und alle fath. Jungmänner und Mädchen werden zum Besuche recht herzlich eingeladen. Als Unkostenbeitrag werden 10 Pf. erhoben.

Die Banner und Fahnen der Vereine und Bünde verbleiben im Gesellschaftszimmer, um dann geschlossen in den Saal einzuziehen. Die Mitglieder der Bündnisse Jugend erscheinen in ihrer Tracht und ziehen mit den Bannern geschlossen ein.

Steuerfreiheit von Hauschlachtungen

Vor der Schlachtung ist ein Antrag zu stellen.

Nach den Durchführungs-Bestimmungen zum Schlachtsteuergesetz vom 27. November 1933 sind Schlachtungen von Schweinen, Kalbern (Grundrinder) unter 3 Monate alt und mit einem Lebendgewicht unter 125 kg. und Schafen für den Verbrauch im eigenen Haushalt (Hauschlachtungen) nur dann von der Schlachtsteuer befreit, wenn vor der Schlachtung auf schriftlichen Antrag vom Magistrat ein Steuerbefreiungsschein ausgestellt worden ist.

Die Bestimmungen über Hauschlachtungen sowie die Antragsformulare sind bei sämtlichen Erzhirtenbehörden und im Rathaus, Zimmer 93, erhältlich.

Unlautere Werbung bei Chefschuldverleihen

Wie das B.D.J.-Büro meldet, wird in maßgebenden kommunalpolitischen Kreisen darauf hingewiesen, daß sich bei der Verwendung der Bedarfsbedeckungsscheine für Chefschuldverleihen leider grobe Mißstände herausgestellt haben. Insbesondere sei vorgetrieben, daß Firmen mit unlauteren Mitteln die Inhaber von Bedarfsbedeckungsscheinen zum Kauf anlocken, nach dem Kauf über ihre finanziellen Verhältnisse hinwegzusehen. Als Muster eines Schurkes gegen solche Mißstände wird auf die in der Öffentlichkeit erfolgte städtische Regelung verwiesen, die mit Zustimmung der politischen Leitung und des örtlichen Handels zustande kam. Danach wird die Erlaubnis zur Entgegennahme von Bedarfsbedeckungsscheinen solchen Geschäftsführern entzogen, die nachweisbar Kunden beeinflussen, über ihre Verhältnisse hinaus bessere und teurere Sachen zu kaufen oder die in unlauterer Weise werben, u. a. durch Verpachtung einer Wohnung oder Verpachtung der unentgeltlichen Zurverfügungstellung von Automobilen für Hochzeitsreisen usw.

Tauwetter.

Nachdem an die Stelle des eifigen Frostes und der durchsichtig klaren Winterluft in den letzten Tagen Schnee, Regen und Nebel getreten waren, ist jetzt nasses Tauwetter eingetreten. Mit den Eisfreibern ist es vorbei, aber ob der Temperaturanstieg lange anhält?

Jesche Julia.

Die Walschause der Bergjugente wurde aus der Anstaltskammer in eine besondere Abteilung der großen Walschause am Schacht 2 verlegt. Die alte Kasse, welche sich in einem Anbau der Anstaltskammer befand, soll voraussichtlich in nächster Zeit abgerissen werden.

Urlauber wieder daheim.

Am Laufe der letzten Tage kehrten auch nach Herne kleinere Gruppen von Wanderskifahrern, die im Frühjahr nach Ostpreußen und Pommern gefahren waren, zu einem vierzehntägigen Urlaub nach hier zurück. Da sie mit größeren Transporten aus den Nachbarstädten kamen, war ihre Ankunft nicht erwartet worden, und so blieb auch der Empfang aus, den man den Weihnachtswandlern in anderen Städten schon bereitet hat. Die Angehörigen dieser Wanderskifahrer werden wohl ob der vielen Pakete, die sie zu schlepfen hatten, angenehm überrascht worden sein. In diesen Familien muß der Weihnachtstisch doch besonders duften.

ten. Neben Butter, Eiern, Wurst, Speck u. a. landwirtschaftlichen Erzeugnissen hatte fast ein jeder irgendeinen Weihnachtsbraten in Gestalt einer Gans, Ente oder eines Huhns mitgebracht. Im Bahnhof herrscht im übrigen schon ein großer und reger Betrieb. Es sind die Urlauber der Reichsbahn in schmutzigen Uniformen, dazwischen die Blaujungen der Reichsmarine und die Freiwilligen des Arbeitsdienstes, alles Söhne unserer Stadt, die Weihnachten hier im Kreise ihrer Lieben verbringen wollen.

Riefenmenschenjungen

Gab es gestern nachmittag im Stadtteil Sodingen bei der üblichen Stempelkontrolle der Erwerbslosen. Zur festgesetzten Stunde, um 3 Uhr, hatten sie sich eingefunden, um ihrer „Berufspflicht“ nachzugehen. Immer mehr Menschen kamen und die Schlange wurde größer und länger. Trotz der vielen Bindungen reichte sie fast bis zum Sodinger Volkspark und man erwartete sehnlichst den Stempelmann. Es war schon bald 4 Uhr, wo sonst die Kontrolle meist schon beendet war, aber der Mann mit dem Stempel war immer noch nicht da. War da etwas passiert? Oder sollte ein Räuber den Beamten, bei dem er vielleicht Geld vermutete, überfallen haben? Schließlich hing einer der Arbeitslosen sich an die „Stippe“, und das Rätsel war gelöst. Man hatte sich auf dem Arbeitsamt im Tag vertan. Mit allerlei Scherzen und sonstigem Unterhaltungsspiel hatten sich die Erwerbslosen die Zeit vertrieben und waren einmal garnicht böse. Sie hatten ja Zeit.

Feierabend.

Wegen Abkühlungsangels muß am heutigen Tage die Belegschaft der Schachtanlage Schamrock 1/2 die 69. Schicht in diesem Jahre feiern.

Schließung der Jugendherbergen zu Weihnachten.

Weihnachten ist das Fest der Familie. Um nun den Herbergseilern die Möglichkeit zu geben, wenigstens dieses eine Fest im Kreise ihrer Angehörigen zu feiern, werden alle Jugendherbergen im Gau Sauerland-Münsterland und der benachbarten Gebiete in der Zeit vom 24. Dezember, mittags 12 Uhr, bis zum 25. Dezember, 18 Uhr, geschlossen. Sollten am 23. oder 24. Dezember die Sportplätze der Jugendherbergen in der Umgebung der Jugendherbergen des Winterportgebietes von dieser Sperre befreit.

Monatlich 1 Rpf. für das Jugendherbergswort.

Der Preuß. Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Genehmigung erteilt, daß in sämtlichen Schulen Preußens jedes Kind monatlich einen Pfennig mitbringen darf. Dieses Geld wird von dem Vertrauensmann der Schule gesammelt. Für Westfalen wird der ganze Betrag an den Gau Sauerland-Münsterland im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Jülich, abgeliefert. Damit wird der Jugend die Möglichkeit gegeben, Aufzuchtarbeit am eigenen Werte zu leisten.

Werbung von Anzeigen für Vereinsfestbücher

Programme, Eintrittskarten, Geschäftsangelegenheiten usw. ist genehmigungspflichtig!

Es wird auch an dieser Stelle nochmals auf den Inhalt der 2. Bekanntmachung des Verbands der Deutschen Wirtschaft hingewiesen. Danach bedürfen für die Anzeigenwerbung solche Zeitungen und Zeitschriften eine besondere Genehmigung, die bereits in der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 1. November 1933 in planmäßiger Ercheinungsweise herausgegeben worden sind und einen Angehörigen hatten. Für Druckschriften, welche planmäßig in längeren als einmonatigen Abständen erscheinen, gilt entsprechend die Frist vom 1. Januar bis 31. Oktober 1933. Dagegen muß für alle anderen Druckschriften, die nach dem 31. Oktober 1933 herausgegeben werden und die einen Angehörigen enthalten sollen, durch befürwortenden Antrag Genehmigung eingeholt werden. Hierzu gehört z. B. auch die Herausgabe von Geschäftsangelegenheiten, Vereinsfestbüchern, Programmen und dergleichen. Anträge dieser Art sind bei der Wirtschaftswerbung durch Anzeigen in Zeitungen über den Verein Deutscher Zeitungsverleger, Berlin W 35, Mathäikirchstraße 3c, durch Anzeigen in Zeitschriften und Zeitschriftenverleger, Berlin W 35, Potsdamer Privatstraße 121b, durch Anzeigen in Adressbüchern und Kalendern über den Reichsverband der Adressbuchverleger, Berlin-Wilmersdorf, Hindenburgstraße 96, einzureichen. Mit der Herausgabe von Neuerscheinungen darf erst nach Erteilung der Genehmigung begonnen werden.

Wilde Buchmacher

vor dem Herner Schöffengericht

11 Angeklagte — Das Ergebnis einer Razzia.

Die neuangelegte Verhandlung gegen den wilden Buchmacher Peter und seine Schleppe und Westfalen, sowie gegen zwei andere der wilden Buchmacherei angeklagte Männer begann mit der Vernehmung eines früheren SA-Mannes, der nach der Razzia die Protokollierung der geladenen Beträge vorgenommen hatte. Er konnte die Behauptungen verschiedener Angeklagter, die in der ersten Verhandlung erklärt hatten, sie hätten ihre Selbstbelastung unter Druck unterschreiben müssen, widerlegen. Der Hauptangeklagte Peter, ein früherer Stuktureur, welcher infolge eines Unfalls eine lange Rente bezieht, hatte angeblich mit einem seiner Beträge Zwangsbeiträge bekommen und diesen beim Wohlfahrtsamt denunziert. Daraufhin erstattete dessen Bruder, dem einmal ein Wettgewinn vorenthalten worden sein soll, Anzeige bei der Polizei. Später wurde sie allerdings zurückgezogen, da Peter bei Rücknahme der Anzeige einen größeren Geldbetrag und einen Anzug in Aussicht stellte. Als wilder Buchmacher hatte er dazu allen Grund, weil er bereits um die Konzession als zugelassener Buchmacher nachgesucht hatte. Er suchte vor Gericht nachzuweisen, daß er nur die kleinen Geldbeträge der Wette von 20 bis 50 Pfennig aus Gefälligkeit angenommen habe, um dann kein Geld dazuzulegen und durch seine Frau oder Bekannte zum konfessionierten Buchmacher bringen zu lassen. Wenn dieser die Wette nicht annahm, habe er sie nach Wanne-Gidel, Rodum oder Reddinghausen bringen lassen, wo sie bei den dortigen Wettannahmen angelegt worden seien. Wenn er wirklich als Buchmacher aufgetreten wäre, hätte er 10 Prozent vom Gewinn einbehalten können, was er jedoch nicht getan habe. Man suche ihn nur aus persönlicher Feindschaft zu belasten. Der Mitangeklagte, gegen den dieser Vorwurf gerichtet war, blieb aber dabei, daß bei Peter Buchmacher vorliege. Einer der Mitangeklagten, als Peters Schleppe verdächtig, will nur Erlegung der Fiktivstrafe zu den auswärtigen Wetttotalen und einige Glas Bier, reißt Zigaretten, aber keine Gewinnbeteiligung erhalten haben. Das Gericht stellte fest, der Hauptangeklagte habe einen Gesamtgewinn von über 30 Mark gehabt, der sich kaum aus eigenen Gewinnen zusammenstellen könne. Wenn er sein und der Wette Geld bei konfessionierten Buchmachern angelegt habe, so sei das nicht entlastend, sondern bedeute die übliche Razzie. Die anderen Beträge erklärten, sie hätten das Geld nur hergegeben, weil

Den Abhang blunter geküßelt.

Einen unglücklichen Sturz machten gestern mittag zwei von der Schicht kommende Bergleute im Dübachthal. An der abschüssigen Stelle in der Nähe der Mühle rutschte einer aus, wobei er sich beim Fallen an den Kameraden klammern wollte. Dieser kam jedoch auch zu Fall, und beide stürzten den Abhang hinunter. Sie zogen sich dabei erhebliche Verletzungen zu, die ärztliche Hilfe notwendig machten.

Castwagen stieß mit einem Herner Dreirad zusammen.

Ein schwerer Verkehrsunfall, so lesen wir in der Castrop-Rauxeler Volkszeitung, ereignete sich Montag gegen 14.30 Uhr auf der Münster Straße in Castrop-R. in Höhe der Holzstraße. Ein in Richtung Rangel fahrender Castwagen eines Gemüsehändlers wollte gerade in die Holzstraße einbiegen, als er mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Dreirad zusammenstieß. Das Dreirad wurde umgeworfen und die Insassen, Frau Hedder und deren Sohn, der das Dreirad steuerte, beide aus Herne-Holthausen, aus dem Dreirad herausgeschleudert. Frau Hedder blieb mit einem komplizierten Armbruch und einer Gehirnerschütterung liegen, während ihr Sohn glücklicherweise nur leichte Kopfverletzungen erlitt. Beide Verletzte wurden sofort dem Egl. Krankenhaus zugeführt, das nach Anlegung eines Rotenbandes der Sohn wieder verlassen konnte. Bei Frau Hedder besteht keine Lebensgefahr. Die Ursache des folgenschweren Zusammenstoßes muß noch durch die eingeleitete polizeiliche Untersuchung geklärt werden.

Wem gehört die Geldbörse?

Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 208, Polizeiamt Herne, ist eine alte dunkelbraune Geldbörse mit Druckknopf und Ritzelverschlus abgegeben. In derselben befinden sich 0.45 RM. und 4 grüne Sparmarken mit der Aufschrift O. M. H. Die Geldbörse wurde am Sonntagabend gegen 19.30 Uhr in der Nähe der Sportasse gefunden. Sie kann bei der eingangs genannten Dienststelle in Empfang genommen werden.

Handteller eines Freileiters gestohlen.

Am Sonntag gegen 2.30 Uhr wurde aus einem Total in der von der Herne-Strasse ein kleiner Handteller mit folgendem Inhalt gestohlen: 3 Handhaarschneidemaschinen, 1 langer Streichkriem, 1 Handstreichkriem, 1 Rasierpinsel, 2 Haarschneidemaschinen, 2 Rasiermesser mit schwarzen Schalen (1 Messer trägt die Aufschrift: „Paul Neuhaus, Solinger Wald“), 1 schwarzer Haarschneidemaschine, 1 Haarmantel, 1 Herrenumlegekragen u. verschiedene kleinere Gebrauchsgegenstände.

Fahrrad gefunden.

Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 215, im Polizeiamt Herne, ist ein altes Herrenfahrrad ohne Markenbezeichnung, Nr. 250556, abgegeben. Es wurde am Montag auf der Behrensstraße gefunden. Das Rad kann bei der eingangs genannten Dienststelle in Empfang genommen werden.

Reichsverband der Volkstumskämpfer, Vereiningungen ehem. Grenyschub- und Freikorpskämpfer.

Am Sonntagabend fand im Stadthaus die Monatsversammlung der Ortsgruppe Herne des Reichsverbandes ehem. Baltikum- und Freikorpskämpfer statt. Um 20 Uhr eröffnete der 1. Führer die Versammlung mit einem stillen Gedenken der Toten des Weltkrieges und der Kameraden, die für die Freiheit des Volkes in Ost und West beim Selbstopfer, sowie derer, die für die Idee unseres Volkstanzlers und Führers „Ein Volk, ein Führer, ein Vaterland“ gefallen sind. Anschließend an die Begrüßung der so zahlreich Erschienenen teilte der Führer mit, daß durch die unverantwortliche Führung der Ortsgruppe in der Vergangenheit manches im Argen liege, doch seien jetzt die Verhältnisse geklärt. Nach Erledigung der Beitragszahlung machte der Führer auf das im Mai oder Juni 1934 stattfindende Reichstreffen aller Baltikum- und Freikorpskämpfer auf Burg Saale bei Bad Kösen aufmerksam, wo gleichzeitig das Gefallenenehrenmal eingeweiht wird. Durch Einrichtung einer Reisefähigkeit soll jedem die Teilnahme ermöglicht werden. Die Zusammenkunft soll jeden 3. Sonntagabend im Monat beim Kameraden Bornemann (Stadthaus) stattfinden. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten sowie auf unseren Führer und Volkstanzler fand der offizielle Teil um 21.15 Uhr sein Ende. — Bei dem anschließenden gemütlichen Teil brachten verschiedene Kameraden Selbstbescheid auf Behör und ernteten dafür reichen Beifall. Das Abfingern aller Selbstbescheide rief manche Erinnerung an Erlebnisse wieder wach, welches durch Vorträge in Zukunft das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken soll, jetzt es doch, wie gemeinsame Not und Gefahr doch alle Klagen und Gegenstände verweisen ließ. In späterer Stunde trennte man sich mit dem alten Gruß des Offiziers: „Und doch“ sind wir da, trotz Not und Gefahr, das Volk, es muß leben auch wenn wir sterben müssen. Zu der am 20. Januar 1934 stattfindenden Zusammenkunft werden hiermit alle noch ausstehenden ehem. Baltikum- und Freikorpskämpfer herzlich eingeladen.

Der Saargebiet Herne und Umgebung

hielt am vergangenen Sonntag seine Monatsversammlung im Saale der Westfalenhalle ab. Nach kurzen Begrüßungs- und Dankesworten an die zahlreich Erschienenen ging der Führer zur Schließung der großen Bedeutung über, die die Saargebiet jetzt nach dem Eintritt in den Endkampf um die Rückgliederung des deutschen Saargebietes genommen hat. Er betonte, daß in vielen Volksteilen trotz erster Mahnungen und eindringlicher Aufforderungen die hohe Bedeutung des Saargebietes noch immer nicht vollständig erkannt und bekannt sei. Pflicht eines jeden Deutschen sei es, sich jetzt im letzten und schwersten Kampfe der Geschichte hinter die Saargebietserhebung und ihre Vertreter, die Saargebietser, zu stellen. Er forderte von allen Mitgliedern Aktivität und erwartete von allen deutschen Volksgenossen Verständnis und Rückhalt im Endkampf um die Rückgliederung des deutschen Saargebietes. Die für den 20. 1. 34 vorgesehene Saargebietung war Gegenstand eingehender Beratungen und man erhoffte, daß sich der Herner M.G.B. 1862 bereitwillig in den Dienst der guten Sache stelle. Anschließend erfolgte die Eintragung in die Aktivitätsliste. Als Vorkämpfer wurde Landmann Schreier bestimmt. Trotzdem sich eine stattliche Zahl eintragen ließ, fehlten noch eine ganze Menge, und der Führer gab der Hoffnung Ausdruck, daß es nur noch dieses Hinweises bedürfe, um nimmer die letzte Stimme zu ermitteln. Letzter Termin der Aktivitätsliste der Bundesführung sei bekanntlich der 15. Januar 1934. Am Ende der Versammlung sei allwertigst vorzutragen, Wäckerstraße 58, und am Donnerstag, dem 21. d. Mts., von 20 bis 23 Uhr in der Ritterschänke, G. Biemann, Bahnhofstraße. Mit trefflichen Worten trug Landmann K. a. r. t. von den früheren Verhältnissen in staatspolitischem Sinne aus, die hohe Bedeutung der Deutschen Arbeitsfront im neuen Reich vor, indem er die Sozialversicherung als gänzlich verloren schilderte, wenn nicht noch im letzten Augenblick der Systemwechsel eingetreten wäre. Auch das Saargebiet sei von demselben nationalen Geiste wie das übrige Deutschland befeuert. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall entgegengenommen. Der Vereinsführer schloß dann die Versammlung mit einem dreifachen „Siege-Heil“ auf Reichstanzler und Reichspräsident.

Arbeitsprobe

„Das Betreten des Rathener Staus, tees ist verboten — das Eis hält noch nicht!“ Mit diesen Worten erteilte Sonntag ein Schupoamter am Baldener Stausee und verbot, daß die Hunderte und Überhundert, die auf dem Eis vergnügten, sofort den See verließen. Daraufhin sammelte sich eine große Schaar vor dem Bauman und auf Kommando, eins, zwei, drei, sprang die ganze Gesellschaft hoch, ein zweites Mal, aber weder drach das Eis, noch hörte man überhaupt ein Knistern. Darauf drach ein homerisches Gelächter los und der Beamte hatte sich überzeugt, daß das Eis noch hält, und nun begann er recht frohliches Tummeln und Treiben auf dem herrlichen Baldener Stausee.



Kein Wörterbuch ein Lexikon

das die Zeitprobleme und Gegebenheiten anpackt
hat fürs praktische und geistige Leben. 1533 Seiten, 50.000 Stichwörter, 4000 Bilder und Karten.

Der Kleine Herder

Nachschlagewerk über alles für alle

Volksausgabe 10 Mark

Buchhandlung Koethers & Röttches

8 Hermann-Göring-Straße 8, neben dem Postamt.
Auch während der Mittagszeit geöffnet.

Kadefahrtweg Haltern-Redlinghausen-Herne?

Die mit Verkehr stark überlasteten Nord-Süd-Verbindungen, insbesondere die Halterner Straße und die Herneer Straße, bedürfen, so leben wir in der Redlinghauser Presse, dringend im Interesse der Verkehrssicherheit der Anlage von Kadefahrtwegen. Dieses bereits seit langem akute Problem, an dessen Lösung nicht nur die betreffenden Gemeinden, sondern auch die Provinz und der Ruhrfiedlungsverband beteiligt sind, wird neuerdings erneut in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Bekanntlich handelt es sich zunächst um die Durchführung des Kadefahrtweges an der östlichen Seite der Halterner Straße, was der Stadt und dem Landkreis obliegt. Während der auf den Landkreis entfallende Teil des Weges im großen und ganzen als fertiggestellt anzusehen ist, findet sich im Stadtbereich noch eine längere Strecke, die der Ausführung bedarf. Der Grund für diese Säumnisse ist nur, nicht in einem Verschulden der für die Durchführung der Arbeiten verantwortlichen städtischen Stellen zu erblicken, sondern liegt wie bei so vielen anderen in Bezug geratenen Dingen allein in dem Mangel an den für die Durchführung der Arbeiten erforderlichen Mitteln. Am Stadtbereich ist der Kadefahrtweg bereits am Beilingerweg bis über die Beilmühle hinaus fertiggestellt. Es fehlt somit noch die östliche Seite der Halterner Straße bis zur Stadtgrenze, was immerhin noch einige Kilometer bedeuten. Es sieht so aus, daß alsbald der Stadt für die Durchführung der Arbeiten von den hierfür zuständigen Stellen Mittel und Beihilfen bewilligt werden, damit im Sommer, wenn der Verkehr von und nach Haltern wieder Aftersaufnahme annimmt, dieser sich im Zeichen unbedingter Sicherheit abspielen kann. Ueber die Durchführung des Kadefahrtweges in Richtung Herneer Straße verläutet, daß zur Zeit Untersuchungen über die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Linienführung über die Verbandsstraße zur Herneer Straße hin angestellt werden sollen.

**Erteilung von Privatunterricht durch
festbestellte Lehrkräfte**
Ein grundsätzlicher Erlaß des Preussischen Kultusministers.

Ein Erlaß des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ruft, der sich mit der Erteilung von Privatunterricht und mit dem Halten von Pensionären beschäftigt, bestimmt in Ergänzung der früheren Erlasse, daß mit sofortiger Wirkung von festbestellten Lehrern (Lehrerinnen) und Lehrern (Lehrerinnen) an öffentlichen Schulen, höheren Lehranstalten, Mittelschulen und Volksschulen grundsätzlich ferner Privatunterricht mehr erteilt werden darf. Voraussetzungen können in Zukunft nur da noch gemacht werden, wo Eltern von Volksschulkindern eine besondere Ausbildung ihrer Kinder wünschen und andere Lehrkräfte nicht zur Verfügung stehen, wie es vor allem in Dörfern und kleinen Städten oft der Fall ist.

Nicht fest angestellten Lehrkräften kann die Erlaubnis zur Erteilung von Privatunterricht von dem Schulleiter (Schulrat, der Schuldeputation) auf Antrag von Fall zu Fall erteilt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß der öffentliche Dienst darunter nicht leidet. Jedoch soll ein gewisses Höchstmaß der Stundenzahl auch hier nicht überschritten werden. Nach diesem Erlaß dürfen übrigens auch die nicht fest angestellten Lehrkräfte keinen Privatunterricht an Schülern und Schülerinnen der eigenen Klasse erteilen.

Weiter trifft der Erlaß die Bestimmung, daß den fest angestellten Lehrern (Lehrerinnen) und Lehrern (Lehrerinnen) an öffentlichen Schulen das Halten von Pensionären sowohl in der eigenen Wohnung als auch in den Räumen der im Hause wohnenden Verwandten oder Untermieter zukünftig unterliegt. Nur in ganz besonderen Fällen dürfen mit Genehmigung des Oberpräsidenten oder des Regierungspräsidenten Ausnahmen zugelassen werden.

Anwartschaft in der Angestelltenversicherung
Neue Vorschriften.

Die Vorschriften über die Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung haben durch das neue Gesetz vom 7. Dezember 1933 wesentliche Änderungen erfahren.

Zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung ist es erforderlich, daß der Versicherte

- a) für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1933, soweit er in dieser Zeit im zweiten bis fünften Kalenderjahre seiner Versicherung steht, jährlich mindestens 8 Beitragsmonate, soweit er schon länger versichert ist, jährlich mindestens vier Beitragsmonate nachweist,
- b) für die Zeit vom 1. Januar 1934 in jedem Jahre mit Ausnahme des Jahres, in dem der Eintritt in die Versicherung erfolgt, jährlich mindestens 6 Beitragsmonate nachweist.

Die Anwartschaft erlischt zunächst, wenn die Mindestzahl nicht erreicht wird.

Die Anwartschaft lebt allerdings wieder auf, wenn der Versicherte die erforderlichen Beiträge innerhalb der 2 Kalenderjahre nachträgt, die dem Kalenderjahre der Fälligkeit folgen. Das neue Gesetz läßt aber als Lebergangsbestimmung zu, daß freiwillige Beiträge, die am 31. Dezember 1931 für einen zurückerlegenden Zeitraum noch entrichtet werden können, bis zum 31. März 1934 entrichtet werden können, so lange der Versicherungsfall nicht eingetreten ist. Hiernach können also die freiwilligen Beiträge, die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft für die Jahre 1929 und 1930 etwa fehlen, sowie freiwillige Beiträge für jeden Monat des Jahres 1931 und für Dezember 1930 noch bis zum 31. März 1934 entrichtet werden, so lange der Versicherungsfall nicht eingetreten ist.

Fehlende Anwartschaftsbeiträge für 1932 können bis Ende 1934, für 1933 bis Ende 1935 nachgezahlt werden.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, die Entrichtung noch erforderlicher Beiträge nicht bis zum letztzulässigen Zeitpunkt zu verschieben, sondern die freiwilligen Beiträge für jedes Jahr vor dem Ende des Jahres zu zahlen.

Für die Zeit vom 1. April 1933 an wird die Zeit, während der ein Arbeitsloser versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung oder Krankenunterstützung erhält oder als Ersatz für die öffentliche Fürsorge unterstützt wird, als Ersatzzeit für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft angerechnet.

Freiwillige Beiträge sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse 3 zu entrichten. In Klasse 3 können hiernach Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 RM nicht übersteigt.

Wichtig für die Steuererklärung 1933

Von Bauwirtschaftsberater Christian Franke, Mdr.

**Steuererleichterungen
bei Erbschaftsteuern**

Bei Fälligkeit der Steuererklärungen für 1933 am Jahresende ist an dieser Stelle für alle Betriebsinhaber noch einmal besonders auf die Möglichkeit hingewiesen, die das Gesetz hinsichtlich der Steuererleichterungen vorzusehen. Dieses Gesetz enthält in einem besonderen Abschnitt Möglichkeiten der Steuererleichterungen für Erbschaftsteuern. Danach können Aufwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Maschinen, Geräten oder ähnlichen Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagevermögens im Steuerabchnitt der Einkommen- oder Körperschaftsteuer als Erbschaftsteuern voll abgezogen werden, wenn die Anschaffung oder Herstellung des neuen Gegenstandes nach dem 30. Juni 1933 erfolgt.

Soll also die Steuererleichterung noch von der Steuererklärung für das Jahr 1933 abgezogen werden, müssen diese Erbschaftsteuern unterzogen worden sein. Der Betriebsinhaber hat dann auf diese Weise ersparten Steuerbetrag als zulässiges Betriebsmittel im letzten Monat des Jahres 1933 ausgeben und diesen Betrag im Steuerabchnitt der Einkommen- oder Körperschaftsteuer für 1934 berücksichtigen lassen. Es kann also diese Möglichkeit einer Steuererleichterung für das Jahr 1933 nicht einklagend in Anspruch genommen werden, wenn die Anschaffung oder Herstellung des neuen Gegenstandes nicht zu einer Minderbelastung der Einkommen- oder Körperschaftsteuer führt.

Die Steuererleichterung erstreckt sich auf die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und die Zugschüsse zur Gewerbesteuer. Der Kreis der Personen, dem die Steuererleichterung zugute kommt, ist sehr weit gefaßt. Als gewerbliches Anlagevermögen gilt auch das Anlagevermögen der Angehörigen der freien Berufe. Es kommen also in Betracht: Gewerbetreibende, Handwerker, Industrielle, Ärzte, Anwälte und sonstige Angehörige eines freien Berufes, Landwirte, Forstwirte und Gärtner.

Der Gegenstand muß inländisches Erzeugnis sein. 2. Der Steuerpflichtige muß den Gegenstand nach dem 30. Juni 1933 angeschafft oder hergestellt haben. 3. Der neue Gegenstand muß einen bisher dem Betrieb dienenden Gegenstand ersetzen. 4. Es muß sichergestellt sein, daß die Verwendung des neuen Gegenstandes nicht zu einer Minderbelastung der Einkommen- oder Körperschaftsteuer führt.

Die Steuererleichterung erstreckt sich auf die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und die Zugschüsse zur Gewerbesteuer. Der Kreis der Personen, dem die Steuererleichterung zugute kommt, ist sehr weit gefaßt. Als gewerbliches Anlagevermögen gilt auch das Anlagevermögen der Angehörigen der freien Berufe. Es kommen also in Betracht: Gewerbetreibende, Handwerker, Industrielle, Ärzte, Anwälte und sonstige Angehörige eines freien Berufes, Landwirte, Forstwirte und Gärtner.

Die Erleichterungen zum Gesetz über Steuerfreiheit bei Erbschaftsteuern betonen ausdrücklich, daß bei der Auslegung des Gesetzes unter keinen Umständen feinklein verfahren werden darf. Das gilt namentlich hinsichtlich der Fragen, auf welche Gegenstände sich die Steuerfreiheit erstreckt und was unter Erbschaftsteuern zu verstehen ist.

Allen Interessenten, die glauben, daß das Gesetz für sie in Frage kommt, kann nicht dringend genug die Anschaffung der „Mittelschritte“ über Steuerfreiheit bei Erbschaftsteuern empfohlen werden. Diese sind vom Reichsfinanzministerium unter dem 22. Juli 1933 herausgegeben und werden von den Finanzämtern an Interessenten abgegeben. Sie enthalten außer der Begründung des Gesetzes die Antwort auf folgende Fragen:

1. Auf welche Steuern erstreckt sich die Steuerfreiheit?
2. Welchen Personen kommt die Steuerfreiheit zugute?
3. Auf welche Gegenstände erstreckt sich die Steuerfreiheit?
4. Was ist unter Erbschaftsteuern zu verstehen?
5. Was gilt vom alten Gegenstand?
6. Was gilt vom neuen Gegenstand?
7. Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung?

Der „Mittelschritt Beobachter“, das Organ des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, bringt ein Beispiel für die Anwendung des Gesetzes, das der Einfachheit halber hier wiederholt werden soll:

„Das Geschäftsjahr 1933 eines Unternehmers schließt mit 20.000 RM Gewinn ab. In diesem Unternehmen ist am 1. August 1933 eine unbrauchbar gewordene Maschine durch eine neue ersetzt worden. Die neue Maschine hat 5000 RM gekostet. In diesem Falle sind von dem Gewinn nicht 20.000 RM, sondern nur 15.000 RM zu versteuern; das bedeutet eine Ermäßigung der Einkommensteuer des Unternehmers von etwa 3000 RM auf 2000 RM, oder anders betrachtet, daß von dem Kaufpreis für die neue Maschine, die 5000 RM kostet, das Reich 1000 RM in Form einer Steuerermäßigung zu Lasten des Reiches nimmt.“

Zum Schluß schreibt Staatssekretär Reinhardt noch seiner Erläuterung des Gesetzes:

„Es wird kaum einen zeitgemäß denkenden Unternehmer geben, der nicht die Gelegenheit wahrnimmt, um die bereits fast verbrauchten Teile des Maschinen- und Geräteparkes seines Unternehmens gegen neue und technisch verbesserte Gegenstände auszuwechseln.“

Diese Mahnung sei hier angelehnt der Abgabe neuer Steuererklärungen noch einmal besonders eindringlich wiederzugeben.

Kinder, schafft euch selbst Spielplätze!

Interessanter Weihnachtsbrief des Kölner Oberbürgermeisters.

Der Kölner Oberbürgermeister, Dr. Riesen, richtet an alle Kölner Jungen und Mädchen nachstehenden Brief:

„Liebe Kölner Jungen und Mädchen!

Ein neues Weihnachtsfest steht vor der Tür, das allen Menschen eine Freude sein soll. Für Euch habe ich mir etwas Besonderes ausgedacht, das Euch sicher Freude machen wird und jetzt zu Weihnachten schon überlegt werden muß.

In der Nähe Eurer Wohnungen sind immer manche Baulücke, die durch meist baufällige Bretter, Holzbohlen von der Straße abgeperrt, aber leer und höchlichst halbtags. Tut Euch nun zu ein paar Jungen und Mädchen Eurer Straße zusammen, spürt dann aus, wem diese Grundstücke gehören und schreibt zu Weihnachten an den Besitzer einen schönen höflichen Brief, ob er Euch diesen Baulack, so lange er ihn nicht selbst zum Bauen braucht, zur Verfügung stellt. Weil die Grundstücksbesitzer dieses ja auch lesen werden, die keine ganz triftigen Gründe dagegen haben, Euren Wunsch gern erfüllen. Dann überlegt Euch zusammen, was Ihr Euch als Geschenk oder von Euren Eltern als Geschenk, haben und

Gartengerät anschaffen könnt und benutzt die langen Winterabende dazu, einen feinen Plan auszudenken, was Ihr Euch auf dem Grundstück bauen wollt. Dann schreibt Ihr an mich, ich schick mir Euren Plan ein, und ich stelle Euch mit Beginn der wärmeren Jahreszeit einen kleinen Gärten, Blumen- und Obstgarten, zur Verfügung, damit Ihr Euren Baulack so hübsch machen könnt, wie Ihr haben wollt. Ob Ihr daraus einen Spielplatz, einen Garten oder beides machen wollt, ist gleich. Nur müßt Ihr daran denken, daß man allen gerecht werden muß und daß weder der Besitzer des Grundstücks, noch die Anwohner Anlaß zu Beschwerden bekommen dürfen. Vergeßt nicht die ganz Kleinen, die so gern einen Sandkasten zum Spielen haben.

Wenn dann alles fertig ist, komme ich zu Euch. Für die besten Arbeiten habe ich einige schöne Bücher als Preise. Ihr alle aber habt den schönsten Lohn an dem, was Ihr Euch gemeinsam erdacht und erarbeitet habt.

Recht viel Freude, guten Erfolg und frohe Weihnachten!

Euer Oberbürgermeister.

**An alle Handwerker, Kaufleute und
Gewerbetreibende**
Aufruf!

Die Gauamtsleitungen Westfalen-Süd der NS-Hago, der GHS und der Deutschen Arbeitsfront erlassen einen Aufruf, in dem es heißt:

Die NS-Hago bzw. der GHS in der Deutschen Arbeitsfront vertreten in der Volksgemeinschaft den gewerblichen Mittelstand. Diese Organisationen sind dazu berufen, nationalsozialistisches Gedankengut und nationalsozialistische Wirtschaftsanschauung allen Angehörigen dieser Berufsgruppe zum Bewußtsein zu bringen, sie so zu erziehen, wie sie im Interesse des Volksganzen geartet sein müssen. Darüber hinaus haben sie die Aufgabe, die Begegnung des Mittelstandes innerhalb der Volksgemeinschaft wahrzunehmen. Die Durchführung dieser Probleme und die Aufgaben, die in der Folgezeit bevorstehen, sind so riesengroß, daß sie sich für diesen ganzen Berufsstand nur durchführen lassen, wenn alle Angehörigen dieser Berufsgruppe mit gleichem Denken und Willen in der Organisation zusammenfinden. Deshalb hat es seinen Zweck, daß aus irgendwelchen Gründen sich heute noch ein Mittelstandler, sei es Kaufmann, Handwerker oder Gewerbetreibender abseits stellt, zumal diese Organisation in aller Kürze zur Pflicht wird.

Da die Organisation am 1. Januar 1934 für Neuaufnahmen einstellend gelperrt wird, ist es erforderlich, daß sich diejenigen, die bis heute noch nicht der Organisation angeschlossen, auf dem schnellsten Wege bei ihren zuständigen Ortsgruppen-Amtsleitungen zur Aufnahme anmelden. Eine Anmeldung nach dem 1. Januar 1934 kann vorläufiglich nicht mehr bearbeitet werden.

In der Anmeldung zur Berufsorganisation zeigt sich der Wille zur Volksgemeinschaft. Der deutsche Handwerker, Kaufmann und Gewerbetreibende, Gelehrte, Angestellte, Arbeiter und Lehrling mittelständlicher Berufe gehört in die NS-Hago oder in den GHS.

**Kreisamtsleiterkonferenz der NS-Hago
in Hagen**

Mustergültige Kartei- und Rassenführung in Herne.

Bergangen Sonntag hatte der Gauamtsleiter der NS-Hago und des GHS die in seinem Arbeitsbereich zusammengefügten Kreisamtsleiter zu einer wichtigen Arbeitsstunde nach Hagen eingeladen. Der Gauamtsleiter der GHS eröffnete in Vertretung

des Gauamtsleiters, der zu einer dringenden Tagung nach Duisburg abberufen worden war, die Sitzung. Er wies zunächst auf die Schulung der Volksgenossen hin, die für die Organisation alles bedeute. Deshalb dürfe kein Mitglied der angeführten Schulungsabende versäumen. Durch zähe Kleinarbeit müsse erreicht werden, daß jeder sich das Gedankengut der NSDAP zu eigen mache. Der Gauamtsleiter machte interessante Ausführungen über Propaganda und ihre Handhabung. Im weiteren Verlauf seiner Rede kam er dann auf die Deutsche Arbeitsfront zu sprechen. Er betonte, man müsse grundsätzlich die Begriffe der Fachgruppen und der politischen Organisation voneinander scheiden. Die Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront könne für die Mittelständler nur durch den GHS erworben werden. Nach einer Aussprache, die etwas nach vorangegangenen Unklarheiten beseitigen sollte, wurde die Tagung mit einem Sieg-Heil auf den Führer geschlossen.

Nach der Sitzung fand eine Kartei- und Rassenprüfung statt. Hierbei wurde von dem Rassenprüfer die, wie in allen anderen Zweigen, musterergiebige Führung des Amtsfreies Herne lobend hervorgehoben. Von einer Karteiprüfung wurde für den Amtsfreis Herne gänzlich Abstand genommen, da diese bereits am 6. November erfolgt war und ebenfalls als musterergütig bezeichnet wurde.

Der neue Dienstanzug der Amtswalter

Alle Abzeichen auf dem Arme fallen fort.

Die Kreisleitung Herne der NSDAP teilt mit: Ueber die Bekleidung der Dienstanzüge herrscht vielfach noch Unklarheit. Um die Parteigenossen vor unnötigen Ausgaben zu schützen, geben wir ihnen deshalb davon Kenntnis, daß derselbe endgültig festgelegt ist.

Die äußere Form des Dienstanzuges bleibt wie bisher. Eine Änderung tritt nur in der Farbe des Stoffes ein, und zwar ist die vorchriftsmäßige Farbe die hellbraune nach dem Farbmuster, wie dieses beim Anzug des Führers angewandt ist. Der Stoff wird in zwei verschiedenen Ausführungen geliefert, und zwar für den Sommer ein dünner Kammgarstoff und für den Winter ein Wolstoff. Diese sind bei der Reichzeugemeinschaft zu beziehen.

Die bislang getragenen Abzeichen fallen zukünftig fort, sowie alle auf dem Arme befindlichen Abzeichen, außer der Hakenkreuzarmbinde. Die Dienstmütze ist die runde Teilmütze, die gleichfalls bei der Reichzeugemeinschaft in Auftrag gegeben werden kann. Von der Kreisleitung bis zur Kreisleitung wird diese mit einem dunkelbraunen

Samtband getragen. Weiter herunter wird anstelle des dunkelbraunen Samtbandes braunes Tuch verwebt. Für die Mütze wurde auch bereits Stoff und Farbe festgelegt. In diesem Zusammenhang machen wir nochmal darauf aufmerksam, daß den Amtswaltern verboten ist, SA-Mäntel zu tragen.

Ueber Dienstgrade erfolgt in Kürze eine weitere Verordnung.

Eine Anordnung der Kreisleitung

Keine Weihnachtsfeiern und sonstigen Veranstaltungen ohne Genehmigung.

Der Kreisleiter der NSDAP Herne, Nieper hat folgende Anordnung erlassen: Hiernach ordne ich an, daß in Zukunft Anträge auf Genehmigung von Veranstaltungen von untergeordneten Ortsgruppenleiter einzureichen sind. Nach Prüfung der Anträge durch den Ortsgruppenleiter sind dieselben an die Kreisleitung weiterzugeben. Zu den Veranstaltungen von Gliederungen der NSDAP zähle ich auch sämtliche Veranstaltungen der HJ, SA und SS.

Daselbe, was ich im Vorstehenden für die Gliederungen der NSDAP angeordnet habe, wünsche ich auch von den übrigen Leitern des Stadtgebietes Herne beachtet zu wissen. Ich werde in Zukunft keine Veranstaltung im Stadtgebiet Herne genehmigen, welche nicht durch die vorgenannten Stellen gegangen sind. Veranstaltungen, die trotzdem abgehalten werden, werde ich bemerkt sein, aufheben zu lassen.

Aufmarsch der

weitdeutschen Hitlerjugend in Koblenz

Appell des Obergebietes West am 16. und 17. Juni 1934.

Das Obergebiet West teilt mit: Am 16. und 17. Juni 1934 wird in Koblenz die Hitlerjugend des Obergebietes West (Gebiete Westmark, Mittelrhein, Ruhr-Niederrhein, Westfalen, Hessen-Nassau, Kurhessen) aufmarschieren. Schon im Januar wird diese Aufmarschleistung zu einer eingehenden Bepfechtung zusammengetreten, um ein reibungsloses Durchführen dieses größten Aufmarsches der Jugend Adolf Hitlers in Westdeutschland zu gewährleisten. Wie schon heute mitgeteilt werden kann, wird aus jedem Gebiet ein von der Aufmarschleistung festgelegtes Kontingent von HJ in Koblenz marschieren.

Waldkinder im Gehelwald

Vor dem Schenken kommt das Denken. — Warum können Ehemänner nicht eintreten? — Nicht nur Praktisches für Mutter. — Falsche Spezialität! Ködigt die Volkswirtschaft!

Schenken dürfen ich eine Freude, schenken können ich eine Kunst, denn es gehört nicht nur der nötige Geldbeutel dazu, sondern auch ein Herz. Es ist ja so einfach in ein Geschäft zu gehen und zu sagen: Ich möchte irgend etwas zu Weihnachten, bitte schicken Sie mir etwas vor. Natürlich sind Verkäufer und Verkäuferinnen in den Geschäften auf diese Art Käufer eingestellt, sie legen ihre Auswahl vor, beraten und erklären, und schließlich geht der Käufer aus dem Geschäft mit einem großen Paket, aber ohne die richtige innere Freude, denn er selbst hat bei diesen Weihnachtsgeschäften nichts weiter getan — als gezahlt.

Ich weiß nie, was ich meiner Frau schenken soll, im Geschäft bin ich immer ganz hilflos. Es müßte einen Waldkinder geben, der einen guten Weg zu den schönsten Geschenken weiß! — Leuchte für die Ehemänner.

Gut, spielen wir einmal den Waldkinder für den Ehemann, der nicht immer kann! Was kann eine Frau nicht alles gebrauchen! Auch wenn sie ein noch so komplett eingerichtetes Haus hat, es fehlt immer noch etwas, oder es muß etwas Neues erstanden werden. Für die Küche gibt es viele neue und praktische Dinge, die der Hausfrau Mühe und Arbeit sparen, die ihr zum Schaffen machen, die ihr Zeit lassen, auch einmal an sich zu denken, und nicht der Eile ihres Haushaltes zu sein. Kartoffelschälmaschinen, Aukentührapparate, einen Grill, der das Fett spart und das Fleisch so schön saftig und knusprig werden läßt, den Toaster, der auf die Gasflamme gestellt wird, und der nur ein paar Pfennige kostet, die Brot- und Backwaren, die es nicht notwendig haben, daß man erst mühsam den Brotform anhebt, oder auch für den ganz beliebigen Geldbeutel die Kochlöffel, die der neugierigen Hand nicht abhandeln dürfen, daß sie die Küche nicht so „unheimlich“ notwendig sind, daß sie sich die Hausfrau vom Wirtschaftsgeld laufen muß. „Ich möchte aber lieber ein Geschenk schenken, von dem ich auch etwas habe!“, wird einem oft entgegnet.

Auch so etwas gibt es, lieber Ehemann. Hast du nicht selber auch Freude an einem hübschen Geschenk? Es gibt jetzt so besonders formenreiche Vasallen, so besonders preiswerte Kristallwaren und so besonders hübsche Tischwäsche! Wenn du so etwas schenkt, hast du immer das richtige getroffen.

Doch eins möchte man den schenken Ehemännern immer wieder ans Herz legen: Bitte, schenkt nicht ausschließlich praktische Sachen Eurer Frau. Eine Kleinigkeit muß dabei sein, die nicht so unbedingt notwendig war. Hier kommt es nicht darauf an, etwas Rohbares zu schenken, hier hat das Herz zu sprechen. Die Frau von heute, die als tapferer Kamerad neben dem Mann im Erntekampf steht, wünscht sich schon keine Dinge, die unmöglich zu erfüllen sind! Aber tief im Herzen jeder Frau schlummert doch ein Wunsch, der ganz persönlich ist, der nicht für die Küche, nicht für den Haushalt und nicht für die Kinder gedacht ist. Oft ist es nur die Sehnsucht nach einem Weibchen, nach dem Stück Lieblichkeit, nach einer bunten Kette oder einem Schal. Geht mit dieser Sehnsucht zu den Geschäften, denn immer wieder bräut sich bei der Frau der Gedanke vor: wir brauchen andere Dinge, soviel weniger. Und doch, darf so ein kleiner persönlicher Wunsch nicht vergessen werden!

**Keine Kinder-Bittschreiben an den
Reichskanzler.**

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei teilt folgenden mit: Bei der Reichskanzlei gehen täglich an den Reichskanzler gerichtete Briefe von Schulkindern ein. Diese Briefe sind teils im Auftrag, teils ohne Auftrag der Eltern geschrieben und enthalten Gesuche an den Reichskanzler um Gewährung von Unterhaltungen oder Geschenken an die Kinder selbst oder an ihre Eltern. Abgesehen davon, daß dem Reichskanzler Mittel zur Erfüllung aller dieser Wünsche nicht zur Verfügung stehen, ist es nicht angebracht und ist immer ungehörig, daß schon Kinder im jugendlichen Alter sich mit Bittschreiben an den Reichskanzler wenden. Die Eltern werden deshalb ermahnt, auf ihre Kinder einzuwirken, daß sie die Abwendung von Bittschreiben an den Reichskanzler unterlassen.

Neuordnung im Betrieb der Genesungsheime

Berlin, 19. Dez.
Die Verwaltung und Belegung sämtlicher Heime der Reichsversicherungsanstalt wird, laut „RVA“, künftig von einer zentralen Stelle durchgeführt werden. Der Beauftragte des Reichsarbeitsministers, Ludwig Bräuer, teilt mit, daß diejenigen Einrichtungen, die sowohl vom wirtschaftlichen als auch vom ärztlichen Standpunkt aus untragbar sind, unverzüglich geschlossen und anderen Zwecken zugeführt werden sollen. Bei der notwendigen Neuordnung werden besonders auf den Schutz der invertebraten Werte, die rund 400 Millionen RM betragen, die für die Reichsversicherungsanstalt unentgeltlich in den Heimen der Mutter- und Kinderfürsorge an den Arbeitsdienst, an die Deutsche Arbeitsfront und die RABA zu überführen. Damit der Betrieb der Genesungsheime und Heilanstalten im Deutschen Reich wirtschaftlich gestaltet werden könne, habe sich unter Mitwirkung des Reichsarbeitsministeriums ein Untersuchungs- und Organisationsausschuß für die Genesungsheime und Heilanstalten der Reichsversicherungsanstalt gebildet, in dem die Krankenkassenverbände, der Reichsverband deutscher Landesversicherungsanstalten und auch die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte vertreten seien.

Göring bei Hindenburg

Berlin, 19. Dez. 1933.
Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstagvormittag den preußischen Ministerpräsidenten General der Infanterie Göring zum Vortrag.

Die schwebende Schuld des Reiches

Berlin, 19. Dez.
Die schwebende Schuld des Reiches betrug am 30. Nov. 1933: 2051,9 Millionen Mark, darunter die Summe der Zahlungserleichterungen in Höhe von 1701,3 Millionen RM. Für ultimo Oktober lauteten die entsprechenden Ziffern 1658,3 Millionen RM bzw. 1405,5 Millionen RM.
Der Betrag der ausstehenden Zahlungserleichterungen ist, soweit es sich um im Umlauf befindliches Material handelt, am 30. November 1933 auf 1145,1 Millionen RM (am 31. Oktober 1933 auf 1078,7 Millionen RM). Für Zwecke der öffentlichen Arbeitsbeschaffung sind der Reichsbank 600 Millionen RM als Sicherheit überlassen.

Bernunft eines Wirtschaftsbevollmächtigten

Berlin, 19. Dez. 1933.
Der Reichsbildhof hat den Wirtschaftsbevollmächtigten Kaufmann Kunze aus Bielefeld zum Wirtschaftsbevollmächtigten der Reichsregierung ernannt. Zu seinem Aufgabengebiet gehört die wirtschaftliche Beratung der Angehörigen und Organisationen der Inneren Mission und anderer freier kirchlicher Verbände.

Die neuen Reichsmarkstücke werden bereits gefälscht

München, 19. Dez. 1933.
In München und Umgebung waren seit einigen Tagen gefälschte Reichsmarkstücke im Umlauf. Unmittelbar konnte die Münchener Polizei die Hersteller und Verbreiter der Fälschungen, nämlich zwei Hilfsarbeiter und deren Geliebte, festnehmen. Die zur Herstellung dienende Form und eine größere Anzahl von Fälschungen wurde beschlagnahmt. Die Verhafteten kommen auch als Hersteller und Verbreiter von gefälschten Silbermarkstücken in Frage.

Admiral von Ingenhoff gestorben

Berlin, 19. Dez. 1933.
Am 77. Lebensjahr starb am Dienstag Admiral a la suite von Ingenhoff. Er war im Jahre 1874 als Kadett in die Marine eingetreten und bei Kriegsausbruch Chef der Hochseefregatte. Von diesem Posten trat er im Februar 1915 zurück, um einige Monate später seinen Abschied zu nehmen.

Vorläufiges Verbot von Gruppenversicherungsverträgen

Berlin, 19. Dez. 1933.
Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat am Dienstag an alle seiner Aufsicht unterliegenden Versicherungsunternehmen folgenden Rundschreiben gerichtet:

„In letzter Zeit macht sich im Versicherungswesen die Neigung zum Abschluß von Gruppenversicherungsverträgen in einem Ausmaß bemerkbar, daß wir eine ernste Gefahr für die Belange der Versicherten und auch für das Versicherungswesen im ganzen für vorliegend erachten müssen. Wir verbieten deshalb mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres den Abschluß von Gruppenversicherungsverträgen. Zu den Gruppenversicherungsverträgen gehören auch Empfehlungs- und Begünstigungsverträge. Einem Empfehlungsvertrag steht die Übertragung von Agenturen auf Vereine, Verbände, Korporationen, Berufs- oder sonstige Interessengruppen gleich. Das Verbot erstreckt sich auch auf die Fälle, in denen Gruppenversicherungsverträge auf Grund früher genehmigter Geschäftspläne abgeschlossen werden sollen.“

Das Verbot des Absatzes 1 gilt nicht für Gruppenversicherungsverträge, die zur Deckung eines vorüber-

Eisalarm am Mittelrhein

Acht Meter hohe Eisblöcke bei Oberwesel / Eisglocken dringen in die Stadt

Oberwesel, 19. Dez. 1933.
Am Montag gegen 10 und 11 Uhr wurden die Bewohner von Oberwesel, der ersten Stadt oberhalb der Lorelei, durch neuerdings in Bewegung geratene Eisverfahrungen aus dem Schlaf geschreckt. Angestauten Wasserflächen trugen in kurzer Zeit mehrere Meter hoch und hoben die dide Eisblöcke über die Ufer und in den Sicherheitshafen. Durch die Gewalt des Eises wurden die Schiffe von ihren Befestigungen losgerissen und auf das Land gedrückt. Mehrere Schiffe wurden schwer beschädigt. Die Eisblöcke sind inzwischen wieder zur Ruhe gekommen.

Für die Nacht wurde eine Eiswache eingerichtet, die durch Weilerhäuser die Einwohner auf die Gefahr aufmerksam machen soll.
Da das Wasser bei weiterem Steigen in die Stadt eindringt, die Feuerwehr und die gesamte SA, stehen in Bereitschaft. Rieselnde Hagelregen auf dem Eis durch die Eisblöcke durchgehenden Wasser.

Die Verhinderung der Eisglocken an der Lorelei hat, wie nachträglich festgestellt werden konnte, eine Ausdehnung von etwa 800 Meter. Dadurch hat sich der Beginn der Eisglocken bis nach dem Kilometer 52,2 verschoben. Es besteht die Gefahr, daß die ganze etwa 13 Kilometer lange Eisglocke, die von der Lorelei bis nach Rheinbach reicht, in Bewegung gerät. Die Rhein-Elbstrombauverwaltung macht daher bekannt, daß mit einem Eisgang zu rechnen

ist und fordert die Bewohner von Landstrichen auf, für die Sicherheit dieser Schwimmkörper zu sorgen.

Über die Eisverfahrungen bei Oberwesel geht uns nach folgende Schilderung zu: Durch die in der letzten Nacht erfolgte neue Eisglocke ist das Eis bei Oberwesel stellenweise bis zu acht Meter aufeinandergetürmt worden. Die niedrigen Teile der Uferpromenade sind von den Eisblöcken versperrt und bilden eine enge Eisglocke. Auf den höher gelegenen Uferstrichen ragt das Eis gerade über die Ufermauern. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß das Wasser zurückgeht. Bis heute früh war der Wasserspiegel wieder um 2½ Meter gefallen, wodurch sich die große Erregung in der Bevölkerung etwas gelegt hat.

Trotzdem sind bereits alle Vorkehrungen getroffen, um die tiefer liegenden Stadtteile vor einer evtl. Hochwassergefahr zu schützen.

Der Rheinstrom bietet jetzt ein eigenartiges Bild. In der Mitte des Stromes hat sich in Längsrichtung eine tiefe Eisglocke gebildet, während an den beiden Seiten die Eisberge in die Höhe ragen. Im Hafen von Oberwesel ist bereits in der Nacht fieberhaft gearbeitet worden. Man versucht, die auf Land geratenen Schiffe wieder in das Flußbett hineinzubringen, was aber mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Die am Hafenende liegende Werft der Strombauverwaltung ist von den Eisblöcken eingedrückt worden. Es besteht für Oberwesel weiterer Eisalarm, der für die Nacht noch erhöht werden muß.

Die „Geeschlange“ vom Seeloch Neß

Das schottische Meerungeheuer schon von „U 28“ gefressen?

Berlin, 19. Dez. 1933.
Der bekannte U-Boot-Kommandant Freiherr von Porstner hat der „DZ“ eine aufsehenerregende Darstellung einer Beobachtung eines Meerungeheuers zugefandt, die er während des Krieges von seinem U-Boot „U 28“ gemacht hat. Zunächst weist er darauf hin, daß das in der englischen Presse abgebildete Ungeheuer, das sich in dem schottischen Seeloch Neß aufhalten soll, in seiner Gestalt vollkommen dem Tier entspricht, das er gefressen hat. Porstner schreibt dann u. a.:

„Am 30. Juli 1915 veranlaßte mich mit unserem „U 28“ im Atlantischen Ozean den englischen Dampfer „Derian“ (5223 Bruttoregistertonnen) mit wertvoller Stückladung. Der etwa 180 Meter lange Dampfer saufte über das Meer, den Bug fast senkrecht in die Luft streckend, in die Tiefe von mehreren tausend Metern. Als der Dampfer schon ungefähr 25 Sekunden vollkommen verschwunden war, erfolgte auf einer Tiefe, die wir natürlich nicht feststellen konnten, eine starke Detonation. Das Schiff wird schlagartig zerstört. Ich sah auf 1000 Meter Wassertiefe angelangt werden.“

Professor Dr. h. c. Hans Bahinger gestorben

Halle, 19. Dez. 1933.
Geheimrat Professor Dr. h. c. Hans Bahinger, der berühmte Philosoph des als ob. ist, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonntag in Halle im 82. Lebensjahr gestorben. 1901 gründete er die „Kantgesellschaft“ und deren Zeitschrift die „Kantstudien“.

Professor Desjouis verläßt die Universität Berlin

Berlin, 19. Dez. 1933.
Die das „Berliner Tageblatt“ meldet, ist der ordentliche Professor an der Philosophischen Fakultät Berlin, der bekannte Philosoph Paul Desjouis, auf seinen Antrag zum 1. April 1934 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Kunstaussstellungen bedürfen der Zustimmung der Reichskammer der bildenden Künste

Berlin, 19. Dez. 1933.

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gibt folgendes bekannt:

„Auf Grund von § 26 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturamtesgesetzes vom 1. November 1933 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 797) bestimme ich folgendes:

1. Die Veranstaltung von Kunstaussstellungen und Ausstellungen des Kunstgewerbes bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Reichskammer der bildenden Künste.
2. Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 16. Dezember 1933.

Gen. Eugen Dönitz.

über ihn verhängt hatten. Ein gütiges Geschick hat ihn vor diesem Tode bewahrt und ihn in die Heimat seiner Eltern geführt, wo er jetzt seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Erinnerungsgabe des Norddeutschen Lloyd an den Eucharistischen Kongreß in Dublin

Durch seine Vertretung in Irland hat der Norddeutsche Lloyd S. Eminenz Kardinal MacRory ein Gemälde überreichen lassen, das eine Erinnerungsgabe an den 1932 in der irischen Hauptstadt Dublin stattgefundenen 32. Eucharistischen Kongreß darstellt. Das Gemälde zeigt die drei im Hafen von Dublin liegenden flaggenbesetzten Lloyd-Dampfer, die zur Teilnahme an dem

Ueberschwemmung in Südafrika

Kapstadt, 19. Dez.
Küßige Ueberschwemmungen haben jetzt die langanhaltende Trockenheit in Südafrika abgelöst. Die Flüsse sind zu reißenden Strömen geworden. Die alles hinwegschwemmenden. In allen Teilen des Landes sind Hagelstürme und Wolkenbrüche an der Tagesordnung. Nach einer Mitteilung des südafrikanischen Landwirtschaftsministers sind durch die vorangegangene Trockenheit insgesamt drei Millionen Schafe getötet worden.

Zwölf Bergleute im Schacht tödlich abgestürzt

Kapstadt, 19. Dez.
Durch einen schweren Unfall in dem „Crown-Bergwerk“ bei Johannesburg wurden am Dienstag zwölf Bergarbeiter, darunter zwei Europäer, getötet. Ein im Hörterförsch hängende Plattform, auf der 13 Bergleute arbeiteten, stürzte plötzlich 1100 Meter in die Tiefe auf den Grund des Schachts. Nur einem Arbeiter gelang es, sich im letzten Augenblick an einem dünnen Rohr festzuhalten. Er kletterte sich eine halbe Stunde lang daran fest, bis er gerettet werden konnte. Die anderen zwölf wurden auf der Stelle getötet.

Fliegergehepar Lindbergh am Ziel

Neuport, 19. Dez. 1933.
Auf dem Neuporter Flugplatz traf am Dienstag um 20.30 Uhr (meZ.) das Fliegergehepar Lindbergh ein. Damit hat es seinen Rundflug, der über eine Distanz von 47000 Km. führte, glücklich beendet. Die Mutter Lindberghs war mit ihrem Ehemann John bei der Landung ihres Sohnes zugegen.

28 Grad Kälte in Italien

Rom, 19. Dez. 1933.
In Italien hat sich die Kälteperiode bis nach Poebene ausgedehnt. In der Landschaft Friuli ist die Quecksilbersäule an einigen Stellen auf 28 Grad unter Null gesunken. Schneefälle haben an vielen Stellen den Verkehr lahmgelegt und auch Menschenleben gefordert. In Florenz und Umgebung herrscht ebenfalls außergewöhnliche Kälte, begleitet vom Schneegestöber. Die Flüsse haben große Verstopfungen. Die Uppennipfe von Gollina und Abetone sind völlig geipert.

Wütendes Gemetzel zwischen italienischen und französischen Arbeitern

Paris, 19. Dez. 1933.

Bei Grenoble wurden drei italienische Arbeiter von französischen Arbeitern nach einem heftigen Wortwechsel überfallen. Einer von ihnen wurde totgeschlagen. Die beiden anderen wurden durch einen Hieb mit einem Spaten bzw. einer Axt schwer verletzt. Das Drama hatte damit angefangen, daß die Franzosen den Italienern vorwarfen, daß sie den Einheimischen die Arbeitsmöglichkeiten nähmen. Der Anführer der angriffsbegeisterten Arbeiter wurde verhaftet.

Schreckensstat eines polnischen Bauern

Warschau, 19. Dez.

In der Ortschaft Smilaj bei Koszom, in Westgalizien, wurden in einem brennenden Hause vier Leichen gefunden. Man nimmt an, daß der Familienvater seine Frau und seine zwei Kinder ermordet und dann Selbstmord begangen hat, indem er sich mit Petroleum begossen und angezündet hat.

Zwei Kinder ertrunken

Celle, 19. Dez. 1933.

Auf dem Eis auf der Aller hat sich ein tragisches Unglück ereignet. Zwei fünfjährige Kinder aus der Neustadt, die seit Montag vermisst wurden, sind in der Aller ertrunken. Beim Suchen nach den Kindern entdeckte man in der Nähe der Pumpstation auf dem Eise Fußspuren und man fand auch einen Beutel, den die Kinder mitgenommen hatten. Da das Eis der Unterlader noch offene Stellen aufweist, steht jetzt, daß die beiden Kinder beim Spielen in eines dieser Löcher gestürzt sind.

Aus Westfalen und Rheinland

Kaplan in Schußhaft genommen

A. Reddinghausen, 19. Dez. 1933.

Wegen seines die Staatspolizei in Reddinghausen den Kaplan Dr. Lehmann in Schußhaft genommen.

Anglistisch durch eine . . . Maus

Bodum, 19. Dez.

Ein junges Mädchen aus der Heilmannstraße bemerkte beim Schlafengehen eine Maus in ihrem Bett. Schreiend hüpfte das Mädchen aus dem Zimmer, rannte mit dem Gesicht vor die Kante der offenkundigen Schlafzimmertür und blieb benommenlos liegen. Mit einer Gehirnerschütterung, einem Halsbrennen und einem Schwindel mußte die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden, und das alles wegen einer — Maus.

Tod in der Grube

Bodum, 19. Dez.

Im Untertagebetrieb der Zeche Robert Müller in Bodum-Werne verunglückte der Bergmann Joseph J. tödlich. Eine Lage Kohle löste sich plötzlich und begrub den Knappen unter sich. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen der nachdringenden Kohlenmassen schwierig und erst nach Stunden konnte nur noch die Leiche des Verunglückten geborgen werden. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

Ghepar gasvergiftet aufgefunden

Bodum, 19. Dez. 1933.

Von Anwohnern des Hauses Fahrdenkstraße 18 wurde am Montag Karer Gasvergiftet wahrgenommen, der aus der Wohnung des Schneidmeisters Korf drang. Die herbeigerufenen Polizei verhaftete sich gemäßigten Einlass in die Wohnung. Dort fand man das Ghepar Korf leblos im Bett liegend auf. Von der Küche war eine Schlauchleitung ins Schlafzimmer gelegt worden. Es wird angenommen, daß der Freitod auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführen ist.

Belegschaftsvermehrung bei der „Henrichshütte“

♣ Hattingen, 19. Dez. 1933.

Die Ruhrhütte A.G. Henrichshütte konnte die Zahl ihrer Belegschaftsmittelglieder in der Zeit April-November

von 1543 auf 1861 vermehren. Bei der augenblicklichen Geschäftslage darf zu Beginn des neuen Jahres mit einer weiter ansteigenden Produktionsverbesserung und Vermehrung der Belegschaft gerechnet werden.

Unermünder Bevölkerungszuwachs wird ausgeglichen

Münster, 19. Dez. 1933.

Der Pressedienst der Regierung teilt mit: Bis zum Erlaß eines endgültigen Reichsangehörigkeitsgesetzes, das den Grundbesitz des nationalsozialistischen Staates entspricht, ist von dem Reichlichen Innenministerium durch das „Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit“ im Interesse von Volk und Reich eine vorübergehende Regelung vorweg genommen worden.

Dieses Gesetz gewährt die erforderliche Handhabe dafür, Personen, die in der Zeit zwischen dem November 1918 und dem Beginn der Regierung der nationalsozialistischen Revolution eingebürgert worden sind, die deutsche Staatsangehörigkeit wieder zu entziehen, sofern ihre Aufnahme in die deutsche Volksgemeinschaft nach völkisch-nationalen Grundsätzen als unerwünscht anzusehen ist. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob die Einbürgerung im Hinblick auf bereits im Vollzuge vorhandener Umstände hätte unterbleiben müssen oder sich erst nachträglich Tatsachen ergeben haben, welche die Einbürgerung als unangebracht erscheinen lassen. Grundsätzlich handelt es sich darum, den unerwünschten Bevölkerungszuwachs wieder auszugleichen, den das deutsche Volk durch eine den Einbürgerungsgrundsätzen der Reichsregierung zuwiderlaufende Behandlung von Einbürgerungsanträgen in dem erwähnten Zeitraum erfahren hat.

Schließung der Kino-Theater am Heiligen Abend

nach einmaligem Ablauf des Tagesprogramms

♣ Essen, 19. Dez.

Der Polizeipräsident hat in Anwendung des § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes angeordnet, daß am Heiligen Abend, 24. Dezember, die Kino-Theater um 18 Uhr bzw. spätestens nach einmaligem Ablauf ihres Tagesprogramms zu schließen haben.

Aus der Katholischen Welt

Tagung für katholische Kirchenmusik

Die zweite Tagung der Internationalen Gesellschaft für neue katholische Kirchenmusik findet in den Tagen vom 8. bis 8. Januar 1934 in Aachen statt. Es werden folgende Länder vertreten sein: Deutschland, Holland, Belgien, Italien, Spanien, Ungarn, Österreich und Dänemark.

Exerziten für Schwerhörige und Taubstumme

Im Exerzitenhaus zu Essen-Borbeck wurde ein Kursus für Taubstumme gehalten mit 67 Teilnehmern und zwei Kurse für Schwerhörige: einer für Frauen und einer für Männer mit zusammen über 80 Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen. Diese beiden Kurse leisteten vor allem, wie katholische Aktion und Laienapostolat praktisch geübt und gefördert werden kann. Die Leitung der Exerziten lag in der Hand der Schwerhörigen, die besonderen Schwierigkeiten der Teilnehmer berücksichtigten. Insbesondere wurde die Stille des Vortrages in die Hand gegeben; so konnten sie sich schon im Voraus mit dem Gehörten des Vortrages vertraut machen. Denn erhielt der Exerzitenmeister am Mikrophon; die Teilnehmer leiteten ihren Kopfhörer auf; nun lauschten sie mit gespannter Aufmerksamkeit und hörten Dinge, die sie lange nicht mehr hören konnten. Wenn man bedenkt, daß unter den Teilnehmern Frauen und Männer waren, die 5, 10, 20, 23 Jahre keine Predigt mehr gehört hatten, dann wird man auch begreifen, daß die Freude der Teilnehmer am Vortrag zu Vortrag wuchs. Dankbare Anerkennung verdient der Essener Schwerhörigenverein, der

Erzbischof Kehler, ein Opfer der Tschechen

Zur Beilegung des Erzbischofs Dr. Josef Kehler hatte sich der Klerus der Umgebung von Orndau sehr zahlreich eingefunden. Als Vertreter des Bistums Berlin nahm Kardinalbischof Willebrand an den Trauerfeierlichkeiten teil. Weiter hatten sich noch eingefunden Pfarrer Vater-Martin-Marienfelde, der ein Landmann des Verstorbenen und ebenfalls ein vertriebener polnisch-deutscher Priester ist, und Dr. Warmuth vom St.-Otto-Heim, Zimmern.

Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Vor dem Hochaltar war die hohe Leiche aufgebahrt. Stadtpfarrer Rothmund-Eichardt geleitete ein feierliches Requiem und hielt dem toten Verstorbenen die Trauerrede. Dann legte sich der Trauerzug zu St.-Johannis-Kapelle am Friedhof in Bewegung, in der die Gruft für den Verstorbenen bereits war. Hinter dem Sarge folgten der Klerus und die Räte des Verstorbenen, die gleich ihm vor den Verstorbenen der Volkswissen haben müssen. In einem Nachruf an der offenen Gruft zeichnete Pfarrer Vater in kurzen, pathetischen Worten das Wirken des Bischofs. Kein Auge blieb trocken, als Pfarrer Vater die Leidenszeit schilderte, die Bischof Kehler durchleben mußte. Er wurde von Ort zu Ort geholt, seine leidenden Brüder fielen den Tränen zum Opfer, seine Schwärmer haben Jüngere in den Kellern der Tschechen wartete Bischof Kehler selbst auf die Konfirmation des Todesurteils, das die Bischöfen

Billige Angebote



Läuferstoffe, Divandeen, Tischdecken, Kamelhaardecken, Wolldecken, Steppdecken, Vorlagen, Felle, Matten, Verbinder, Kaffeetische, Dekorationen.

Faltenstores guter Gittertüll, mit 2 breiten Durchsätzen und guter Driftfranse, 190 cm hoch . . . Meter **0.95**
 Faltenstores mit zwei breiten Durchsätzen, in ein Schlägerstore . . . Meter **1.58**
 Faltenstores sehr apart, mit hohem, prachtvollem Klappelansatz . . . Meter **2.75**
 Schwedensesseln 120 cm breit, echtfarbig, schöne Muster . . . Meter **0.68**

	170 x 240 cm	200 x 300 cm	250 x 350 cm
Strapazier-Teppiche sehr solide, sehr billig	7.90	9.75	—
Haargarn-Teppiche moderne Muster, sehr billig	19.-	24.-	49.-
Haargarn-Teppiche aparte Dessins, schwere Ware	24.-	35.-	58.-
Pusch-Teppiche Perser- und moderne Muster	17.75	26.75	42.75
Pusch-Teppiche gute Ware, sehr billig	22.-	42.-	65.-
Tourney-Teppiche schwere, solide Ware	—	78.-	110.-

Schöne Verbinder 70/140 cm . . . 2.75, 9.50	6.75	Sofakissen in Satin und K. seide . . .	0.95
Herrliche Verbinder 90/180 cm, 22.50, 11.75	11.75	Tischdecken neue Dessins . . .	3.95
Divandeen geblickt u. Perser Muster . . . 6.75	4.75	Kunstseidenen Decken . . .	5.75
Divandeen gewebt, hochap. Neu, 15.50, 12.75	8.75	Hokos-Läufer 67 cm br. starke Qualität . . .	1.95
Divandeen Wollplisch Soudanengeb. 35, 29.-	24.75	Haargarn-Läufer 67 cm breit, mod. Muster . . .	1.95
Rückwände Gobelin, herrliche Bilder 5 90, 4 90	2.90	Haargarn-Läufer aparte Muster, sehr billig . . .	3.25
Haargarn-Vorlagen moderne Muster . . .	2.75	Pusch-Läufer 67 cm br. apart Streifen, gute Ware alt. Felle grau und farbig . . .	3.95
Allgauer Vorlagen bandgewebt . . . 3.90, 2.75	1.65	Weisse Felle groß . . .	9.75
Pusch-Vorlagen riesig billig . . .	4.50	Mulldecken 12.50, 8.75	4.95
Matten . . . 0.95, 0.78	0.45	Steppdecken voll groß, mit Kunstseide	10.75

Betten-Weinberg



Das gute Markenrad nur von **Neumann, Herne**
 Das schönste Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert!

Fausthandschuhe
 mit Riber gefüttert, für Uebertagsarbeiter u. Fuhrleute, in groß u. klein. Mengen abzugeben.

Spies, Sack- und Planfabrik
 Herne, Straßburger Str. 24. Tel. 517.51

Stahlhelm-Uniformen
 n. Vorschrift liefert Stahlhelm-Kamerad Josef Paschik, Schneidermeister Goethestraße 11.

Wild u. Geflügel
 Gänse reine Halbmast . . . à Pfd. **1.10**
 Verl. Enten das allerbeste . . . à Pfd. **1.20**
 Ungar. Puler . . . à Pfd. **1.10**
 Deutsche Poulard. . . à Pfd. **1.10**
 Junge Hähnen ca. 1 1/2 Pfd. . . à Pfd. **1.10**
 Suppenhühner . . . à Pfd. **0.85**
 Schw. Waldhasen in Fell . . . à Pfd. **0.60**
 Rehkrücken gut geschnitten . . . à Pfd. **1.40**
 Rehkeulen . . . à Pfd. **1.30**
 Spiegelkarpfen 2-4 Pfd. ja Qualität, à Pfd. **0.95**
 Caviar Beluga Malosol 1/2 Dose 3.80, 1/4 Dose **7.40**

Präsenkörbe!
Ludwig Kersting,
 Herne 2205b



ein **DÜRKOPP** erfreut immer!
Nähmaschinen
 größte Auswahl, bequeme Ratenzahlung und langjährige Garantie bei **Neumann, Herne**

Sayn & Hüls
 Glashandlung Schaufenster-Verglasung Herne, Bahnhofstraße 92 Lager: Flöckstraße 4/5
 Radio-, Licht-, Kraft-, Blitzschutz- und Telef.-Anlagen, sowie Hochantennen nach Vorwurf werden preiswert ausgeführt durch: **Julius Berke** Bahnhofstr. 77 Ruf. 513 05.

Weihnachtskarten

in sehr großer Auswahl vorrätig; lerner empfehlen wir

Weihnachtskerzen Tischkerzen Puppenkerzen
 in bester Ausführung.

Buchhandlung Koethers & Röttches
 8 Hermann-Göring-Str. 8 — neben dem Postamt
 Auch während der Mittagszeit geöffnet.

Für das Weihnachtsfest bietet Hanisch

Conserven billig!

Stangen-Spargel . . . 1/1 1.-	1.10
Brech-Spargel . . . 1/1 1.-	1.10
Spargelabschnitte . . . 1/1 0.60	0.60
Leipziger Allerlei . . . 1/1 0.68	0.68
Brechbohnen . . . 1/1 0.44	0.44
Schnittbohnen . . . 1/1 0.40	0.40
Gemüse-Erbsen . . . 1/1 0.44	0.44
Wachsbrechenbohnen . . . 1/1 0.54	0.54

Obst-Conserven

Pflaumen . . . 1/1 0.44	0.44
Apfelsinen . . . 1/1 0.42	0.42
Birnen, ganz . . . 1/1 0.54	0.54
Erdbeeren . . . 1/1 0.88	0.88
Stachelbeeren . . . 1/1 0.80	0.80
Ananas . . . 1/1 1.10	1.10

Wurst

Plockwurst, in Fettdarm . . . 0.98	0.98
Cervelatwurst . . . 1.28	1.28
Schinken-Plockwurst . . . 1.38	1.38
Sülze . . . 0.12	0.12

Käse

Holländer, 45% . . . 0.74	0.74
Tilsiter, 20% . . . 0.48	0.48
Siebnb.-Silber . . . 0.42	0.42
Heringsalat . . . 1/4 0.13	0.13
Fleischsalat . . . 1/4 0.15	0.15
Majonaise . . . 1/4 0.20	0.20

Wein

Malaga . . . Liter 0.85	0.85
Tarragona . . . Liter 0.85	0.85

Zum Backen:

Diamantmehl . . . 5 Pfund 1.-	1.-
Rosinen . . . 1 Pfund 0.33	0.33
Zitronat . . . 1/4 0.22	0.22
Mandeln . . . 1/4 0.30	0.30
Pflaumen . . . 1 Pfund 0.20	0.20
Mischobst . . . 1 Pfund 0.42	0.42

Für die Weihnachtsteller

Spekulatius . . . 1/4 0.12	0.12
Pfefferkuchen . . . 1/4 0.11	0.11
Weihnachtsgebäck . . . 1/4 0.22	0.22
Printen, mit Schok. . . 1/4 0.22	0.22
Spitzkuchen . . . 1/4 0.25	0.25
Vollmilch-Schokol. . . 3 Ttl. 0.50	0.50
Vollmilch-Schokol. . . 250 Gr. 0.48	0.48
Pralinen-Packungen von 0.25 an	0.25

Ernst Hanisch

Telefon 52 035.

Herne - Bahnhofstraße 92

H. Heiland
 Herne, Bahnhofstraße 34
Ständige Möbelausstellung 150 ZIMMER
Spezial-Abteilungen:
HERDE · ÖFEN · WASCHMASCHINEN
FAHRRADER · KINDERWAGEN
 Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen

Für die Festtage sind
Meimbergs
 Qualitäts-Kornbranntweine u. Liköre allgemein beliebt. Besonders empfehlenswert aus eig. Brennerei.
 Reiner Roggenkorn Sternalt
 Perle des Hauses Doppelkorn Doppel-Warholder Meimbergs 42er Weizenkorn
 Feinster Weinbrand Feinster Jamaika-Rum-Verschnitt und Feinste Tafel-Liköre 2290b
 In- und ausländische Weine in jeder Preislage.

Das Beste vom Besten

für Sie als Festtagsgabe ist **Schwarzwaldmädel**
 die herrliche, lustige, deutsche Operette ab 22. 12. in der **Schauburg**

Jedes Jahr zum Christfest

ein extra schöner Spielplan als Geschenk für unsere Freunde!

Das ist unsere Tradition!

Diesmal aber hat sich das

CAPITOL

besonders angestrengt!

Die neueste prächtige Ufa-Tonfilm-Operette und einer der aufsehenerregendsten Filme der Gegenwart sind in Vorbereitung!

Capitol Inserate beachten!

Graue Haare?
Orfa
 Haarfarbe-Wiederhersteller
 gibt jugendliche Farbe u. Schönheit zurück!
 Spielend einfache Anwendung! Unschädlich!
 Sichere Wirkung!
 Flasche 1.50, 3.50M.

Salon Ringle
 Bahnhofstr. 6b
 neben Café Berke.

In jedem Haus eine schöne Krippe

Krippen

12 Figurenkomplett von **1.- Mk.** an

Buchhandlung Franz Fust
 Herne-Sodingen, Mont-Cenis-Strasse 303

Das beste Weihnachtsgeschenk

Schenkt Gesundheit durch die 100fach bewährte

Heilfunkkette

(Kosmische Strahlung). Echt zu haben nur **Broderie Nüsse** und im Gen.-Vertrieb; Schastraße 19 part.

Miele 25

die neue **Handwaschmaschine** mit Schwungradantrieb und Lenkfuß.

D.R.G. D.R.G.M.

Überraschend leichter Gang.

Preis RM 65.-

In den guten Fachgeschäften wird sie Ihnen bereitwilligst vorgeführt.



Krippen-Figuren

in sehr großer Auswahl vorrätig.

Moos, Felsenpapier, Baumrinde, Modellierbogen

Niedrige Preise!

Buchhandlung Koethers & Röttches
 8 Hermann-Göring-Strasse 8 / neben dem Postamt
 Auch während der Mittagszeit geöffnet.

Der Wunsch jeder Dame ist, eine tadellose Figur zu haben.

Daher das willkommene Weihnachtsgeschenk

ein **gutsitzendes Corset**

aus dem Spezial-Corsethaus

Gertrud Hauser

Bahnhofstraße 18

Aperte Prinzbrücke, Wollschlupfer und Strümpfe in großer Auswahl.



Grippe?

dann

Rum-V.

38 33%,

Schoppen o. Gl. 78 Pl.

von

Dickchage

Sodingen



Am 19. Dezember verschied sanft, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Wirwe

Peter Schäfer

Friederike, geb. Kühn

im 95. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herne, Frankfurt a.M., Gelsenkirchen und Königsberg, den 19. Dezember 1933.

Die Beerdigung findet am 22. Dezember, 15.15 Uhr vom Sterbehause, Auguststraße 32 aus statt. 2302b

Die zuverlässigen **ZentRa Uhren**
 — ein Schmuck für alle —
 formstark, genau gehend und billig erhalten Sie im Uhrenhaus **F. FROMME**
 Kaiser-Wilhelm-Strasse 7
 Herne (unmittelbar neben dem Postamt)
 Goldwaren - Bestecke - Brillen

Ihr Herrenhut

alter **Herrenhut**

wird wie neu

gereinigt, gebügelt und modernisiert

für nur **1.50**

Hutfabrik Jul. Heilmann,

Herne, Hermann-Göring-Str. 12,

gegenüber der Hauptpost.